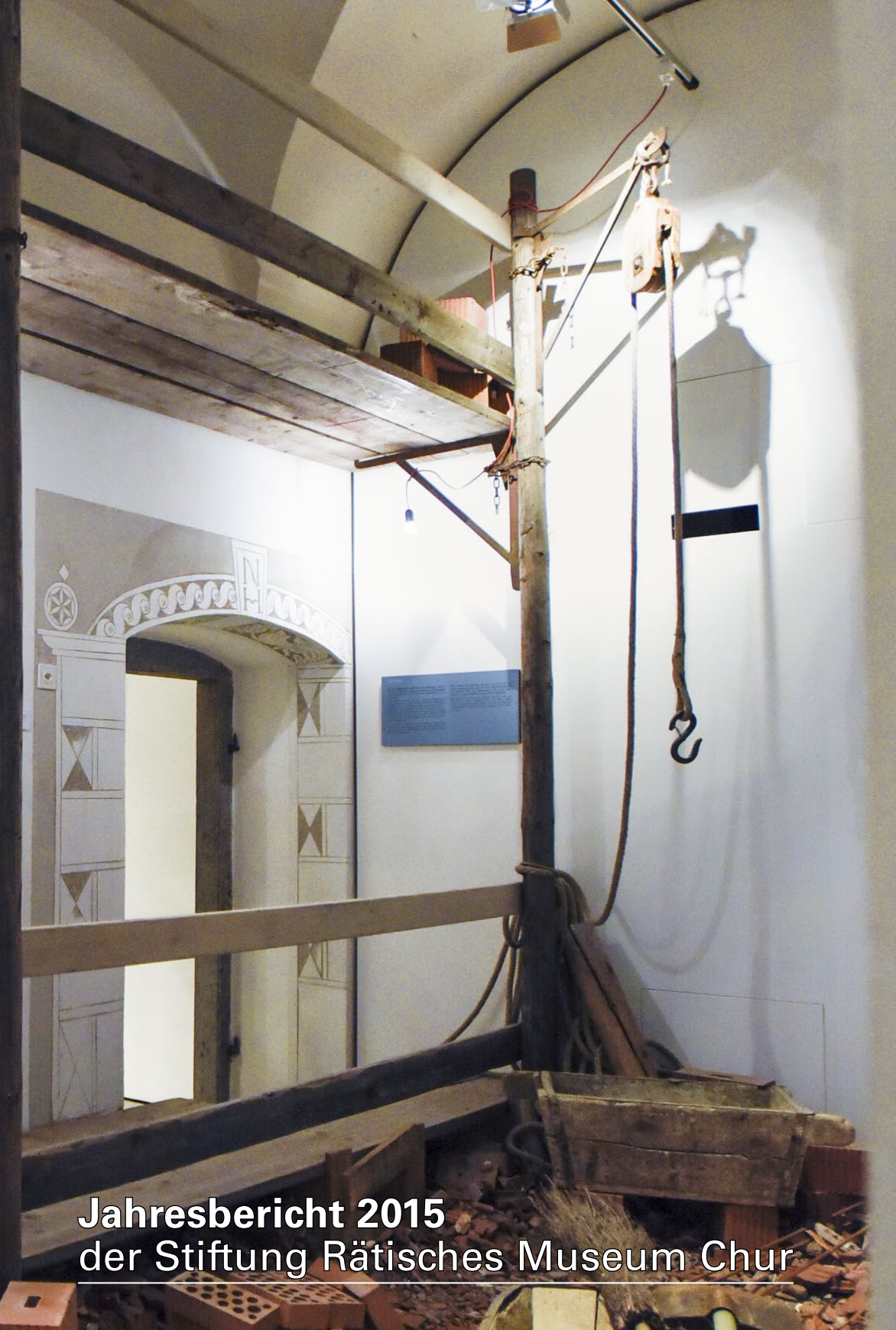




Jahresbericht 2015
der Stiftung Rätisches Museum Chur

Inhaltsverzeichnis

<u>Jahresbericht 2015 der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum</u>	<u>2</u>
<u>Mitglieder Stiftungsrat</u>	<u>5</u>
<u>Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum</u>	<u>6</u>
<u>Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>8</u>
<u>Festangestellte Museumsmitarbeitende</u>	<u>9</u>
<u>Jahresbericht 2015 der Direktorin</u>	<u>10</u>
<u>Zuwachsverzeichnis 2015</u>	<u>19</u>
<u>Donatoren</u>	<u>19</u>
<u>Numismatische Abteilung</u>	<u>20</u>
<u>Historische Abteilung</u>	<u>21</u>
Josef Maria Lengler:	
<u>Die Steinbocktruhen der Frührenaissance aus dem Oberhalbstein</u>	<u>47</u>
<u>Abkürzungen</u>	<u>64</u>

© Rätisches Museum, Chur 2016
Fotos: Rätisches Museum
Gestaltung: Rätisches Museum
Druck: Casanova Druck Werkstatt AG, Chur



Umschlag:
Impression aus der Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie»

Jahresbericht 2015

der Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum



In diesem Jahr stand eine rätselhafte Puppe im Zentrum einer Sonderausstellung. Ein Einzelexemplar dieser Gattung in der gegen 100'000 Objekte umfassenden Sammlung der Stiftung Rätisches Museum. Das Sennentuntschi, sagenumwoben und bedeutungsreich. Schriftsteller liessen sich von ihm beflügeln wie auch die bildende Kunst. «Unschuldig unheimlich. Das Sennentuntschi» mit Werken von Klodin Erb und Eliane Rutishauser war eine gelungene Zusammenarbeit zwischen dem Bündner Kunstmuseum und dem Rätischen Museum. Gegenseitig bereichernd. Es liegt im Interesse der Stiftung, Gegenstände nicht nur aufzubewahren, sondern deren Bedeutung und Zusammenhänge der Öffentlichkeit auch zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurde die dazugehörige, stilvoll gestaltete Publikation von unserer Stiftung unterstützt. Solche Synergien zwischen Institutionen verschiedener Ausrichtung rücken zu Recht vermehrt in den Fokus.

Manchmal zählt ein einziges Objekt mehr als hundert. Dann nämlich, wenn es von Geschichten umrankt ist und vielfältige Assoziationen weckt. Wir alle wollen uns verankert fühlen in der Geschichte, wollen wissen, was vor uns war und geschah. Im Kulturgüterschutzraum in Haldenstein, wo die Sammlung des Rätischen Museums mit grösster Sorgfalt gepflegt und aufbewahrt wird, ist diese Verankerung spürbar. Da lagert unsere Geschichte sichtbar. Kutschen, Truhen, Schränke, Kleider, Geräte, geheimnisvoll umhüllt von einem Geruch von vergangenem Leben, das Teil unseres Lebens ist. Darin liegt der Wert der Sammlung, deshalb lohnt sich der grosse Aufwand für deren Aufbewahrung.

Aus diesem Schatz werden Jahr für Jahr einzelne Gegenstände ans Licht geholt und dienen als Aufhänger für Geschichten und themenzentrierte Darstellungen von Momenten und Epochen aus unserer Vergangenheit. Besonders erfreulich ist es, wenn kreative Forscher mit grossem Wissen und geweitetem Blick sich an Bestände, die bei uns lagern, erinnern und ihnen Leben einhauchen. So unterstützt unsere Stiftung ein Forschungsprojekt zur Töpferei der Familie Löttscher von St. Antönien und deren Produktion von Keramikgeschirr. Geplant ist eine umfangreiche Publikation mit einem historischen Teil und einem Werkkatalog. Das Familienunternehmen kreierte und produ-

zierte über mehrere Generationen Geschirr, das weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus Verbreitung fand. Dies bis Ende des 18. Jahrhunderts. Unsere Stiftung besitzt die weltweit umfangreichste und schönste Sammlung an Löttscher-Keramik.

Zwei weitere Sonderausstellungen belebten das Museum auf eigene Art. «Tütato – das Ohr auf Reisen», eine Wanderausstellung der Schweizer Phonothek wurde mit Bündner Beiträgen angereichert. Töne als unsichtbarer, aber nicht unbedeutender Teil der Geschichte. Während die älteren Generationen durch Tondokumente Erinnerungen wecken liessen, erzählten sich die Kinder mit Tönen lustvoll und kreativ Geschichten.

Sehr grosses Interesse fanden die drei bekannten Bündner Baumeister und Architekten der Dynastie Hartmann: Nicolaus I, Nicolaus II, Nicolaus III. Während drei Generationen bereicherten sie die Baukultur unseres Kantons mit imposanten Bauwerken und hinterliessen ein Erbe, identitätsstiftend und unverwechselbar. Sie einmal nebeneinander mit ihren bedeutendsten Werken vergleichen zu können, war faszinierend.

Zurzeit in Planung ist eine grosse hauseigene Ausstellung über den bekannten Bündner Jörg Jenatsch. Darin sollen die unterschiedlichsten Facetten dieser schillernden Persönlichkeit aufgezeigt und seine Zeit mit der unsrigen in Bezug gebracht werden. Unsere Stiftung hat einen namhaften Betrag für eine umfassende museumspädagogische Begleitung gesprochen. Lehrkräften sollen Instrumente in die Hand gegeben werden, wie sie mit ihren Klassen das Thema in den Unterricht einbeziehen und an Aktualitäten anknüpfen können.

Wieder einmal hatte sich die Stiftung mit einem an einer Auktion versteigerten wertvollen Objekt zu befassen: einem Churer Tremissis aus der Zeit von Karl dem Grossen, der ältesten Bündner Münze, die je angeboten wurde, und für unseren Kanton von besonderer Bedeutung. Dies gemäss Aussage unseres Numismatikers Yves Mühlemann, einen erfahrenen Schweizer Experten auf diesem Gebiet. Um bei der Versteigerung überhaupt mithalten zu können, hätte die Stiftung alles in allem mit einem Betrag von über 60'000 Franken rechnen müssen. Diese Summe schien dem Ausschuss des Stiftungsrates zu hoch. Immerhin befindet sich der andere Churer Tremissis –

davon sind nur zwei Exemplare bekannt – bereits in unserer Sammlung. Schliesslich wechselte die Goldmünze für 95'000 € den Besitzer, hohe Provisionen nicht einberechnet. Tröstlich, dass bei diesem Preis die Münze sicher aufbewahrt wird, selbst wenn der Eigentümer unbekannt bleibt.

Neu in diesem Jahr war die Erweiterung des Museumsshops, dies, um den veränderten Ansprüchen des Publikums an ein modernes Museum gerecht zu werden. Verkauft werden vor allem Bücher, Karten und Kunstgegenstände mit engem Bezug zur Bündner Kultur. Die Stiftung investiert in die Anschaffungen und profitiert vom Verkauf.

Ende Jahr verabschiedeten sich zwei verdiente Mitglieder des Stiftungsrates, beide Vertreter der Historisch Antiquarischen Gesellschaft Graubünden: Susanna Kraus Casutt (seit 2012 im Amt) und Dr. phil. Silvio Färber. Letzterer wirkte neun Jahre lang im Stiftungsrat, ab 2012 in der Funktion als Vizepräsident, und hat in diesen Jahren immer wieder mit klugem Rat und beherztem Einsatz zur Weiterentwicklung unserer Stiftung beigetragen. Ihnen beiden danken wir herzlich für ihre Mitwirkung.

Als Nachfolger nehmen neu in unserem Gremium Einsitz: lic. phil. Silke Margherita Redolfi, Historikerin und Leiterin des Frauenkulturarchivs, sowie Dr. phil. Martin Camenisch, Historiker und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Chur. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Ein besonderer Dank geht an die Direktorin Dr. phil. Andrea Kauer Loens für die angenehme Zusammenarbeit mit der Stiftung und für die umsichtige Führung des Museums. Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums, die in ihren Verantwortungsbereichen ihren Beitrag leisten, damit die Ziele der Gesamtinstitution «Rätisches Museum» optimal erreicht werden. Und selbstverständlich sei allen Mitgliedern des Stiftungsrates für das Mitdenken und Mitentscheiden gedankt und dafür, dass sie alle die Verantwortung für den wertvollen Sammelchatz mittragen.

Rita Cathomas-Bearth

Präsidentin der Stiftung Rätisches Museum

Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Graubünden, der Stadt Chur sowie der Historischen Gesellschaft Graubünden (HGG) zusammen.

– Präsidentin	Rita Cathomas-Bearth
– Vizepräsident	Silvio Färber (bis 26. November)
– Quästorin	Diana Koch
– Stiftungsratsmitglieder	Doris Caviezel-Hidber
	Florian Hitz
	Susanna Kraus Casutt
	Charlotte Schucan
– Revisor	Silvio Catrina

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven	CHF	CHF
Kassa	1 493.40	
Bankguthaben	167 887.46	
Wertschriften	512 883.11	
Wertberichtigung Wertschriften	(72 883.11)	
Kanton GR – Kontokorrent	2 522.10	
Verrechnungssteuerguthaben	202.90	
Bestand Publikationen	1.00	
Verkaufsartikel	1.00	
Sammlungsobjekte	1.00	
Fonds Stadt Chur:		
Bankguthaben	96 704.70	
Wertschriften	179 976.25	
Wertberichtigungen	(19 976.25)	
Total Aktiven	868 813.56	

Passiven

Passive Rechnungsabgrenzung	900.00	
Fonds der Stadt Chur	278 591.81	
Stiftungskapital:		
Bestand per 1.1.	575 886.73	
Jahresergebnis	13 435.02	
Bestand per 31.12.	589 321.75	
Total Passiven	868 813.56	

Betriebsrechnung 01.01.2015–31.12.2015

Ertrag	CHF	CHF
Beitrag Kanton Graubünden:		
-Abgeltung		35 000.00
Beitrag Stadt Chur		1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds		10 000.00
Erlös aus Verkäufen		11 413.75
Zinsen, Diverse Erträge		9 427.45
Total Ertrag		66 841.20

Aufwand

Publikationen: Druckkosten, Einkäufe	2 880.80	
Erwerbung Sammlungsobjekte: Ankäufe Stiftung	1 547.00	
Warenaufwand Verkaufsartikel Shop	7 283.50	
Beiträge Ausstellungen/Publikationen	10 000.00	
Beitrag an Einrichtungen Neuausstellung	23.75	
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.00	
Verwaltungskosten, Spesen	7 935.30	
Finanzaufwand	1262.44	
Kursverluste/Kursgewinne Wertschriften	12 473.39	
Total Aufwand	53 406.18	
Jahresergebnis	13 435.02	

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches Museum, 7000 Chur
über die Prüfung der Jahresrechnung 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard für Organisationen, die der eingeschränkten Revision unterliegen. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Chur, 22. März 2016

Catrina Consult
Treuhand + Unternehmensberatung KMU

Silvio Catrina
Zugelassener Revisionsexperte

Festangestellte Museumsmitarbeitende

– Direktorin	Andrea Kauer Loens
– Wissenschaftliche Mitarbeitende	
Geschichte und Volkskunde	Silvia Konzett
Numismatik und Archäologie	Yves Mühlemann
– Museumspädagogin/Vermittlerin	Susanna Schüeli
– Inventarisor	Arno Caluori
– Konservatorin/Restauratorin	Martina Nicca
– Textilfachfrau	Manuela Camichel
– Gestalterin/Fotografin	Corina Hochholding
– Leiterin Administration	Monika Lenz
– Administratorin	Edith Crottogini
– Betriebsassistentinnen	Agnes Arpagaus (Inventarisierung)
	Andrea Holmes (Inventarisierung)
– Hauswart/Museumstechniker	René Dick
– Museumshandwerker	Reto Metz

Aufsicht/Empfang

Charlotte Allemann-Karrer
Lucia Bundi
Rita Conti
Marianne Dick
Esther Grass
Daniela Sulzer-Feusi



Ausstellungen

Hinter uns liegt ein Jahr, das besonders reich an Ausstellungen war. Zum Jahresbeginn erlebten wir die letzten Wochen Laufzeit der verlängerten Sonderausstellung «Kinderspiel». Im Mittelpunkt stand die eigene, umfangreiche Spielzeugsammlung des Museums. Daneben sorgten ein Leiterlispel, welches sich im Treppenhaus vom Parterre bis ins Dachgeschoss erstreckte, sowie ein grosser Spielbereich für ordentlich Leben im Haus. «Kinderspiel» zog insgesamt über 13'000 Besucherinnen und Besucher jeden Alters an und war somit eine der erfolgreichsten Ausstellungen überhaupt im Rätischen Museum. Als zweite noch im Vorjahr eröffnete Ausstellung lief «Vorgewärmt und eingeheizt – Historische Wärmespender» bis Anfang März. Passend zur Jahreszeit wurden dort Objekte gezeigt, mit deren Hilfe die Menschen sich und ihre Stuben früher während des Winters warm hielten.

Am 30. April durften wir die erste Vernissage des Jahres feiern. Die Sonderausstellung «Tütatoo. Das Ohr auf Reisen» wagte ein Experiment: Während sich ansonsten in Ausstellungen immer alles um dreidimensionale Objekte dreht, standen hier für einmal Töne im Mittelpunkt. Am Empfang konnten sich die Besucherinnen und Besucher mit Kopfhörern ausrüsten und sich damit auf eine spannende akustische Entdeckungsreise begeben. Zu hören gab es Töne, Geräusche, Stimmen und Klänge aus dem Archiv der Schweizer Nationalphonothek, welche diese Wanderausstellung konzipiert hatte. Die Institution mit Sitz in Lugano sammelt Zeugnisse des klingenden Kulturguts der Schweiz. Mit «Tütatoo» präsentierte sie sich, ihre Arbeit und die ganze Vielfalt ihrer Sammlung. Man konnte den verschiedenen Sprachen und Dialekten unseres Landes lauschen, Musikhits aus einem ganzen Jahrhundert hören oder an einer «Hörspielorgel» selber mit Klangszenen experimentieren. Da es in dieser Ausstellung kaum Exponate gab, waren klassische Führungen nicht möglich. Stattdessen ergänzten wir unsere Dauerausstellung temporär mit zahlreichen klingenden Objekten aus der Museumssammlung. Auf den Führungen «Mit dem Ohr durchs Museen» konnte man die Geschichten hinter diesen Objekten entdecken und beispielsweise erfahren, wie man früher Singvögel mit kleinen Drehorgeln zum Zwitschern animierte oder wozu Saumpferde ein glöckchenbehangenes «Geröll» um den Hals trugen. Neben



diesen Führungen im Museum umfasste das Begleitprogramm verschiedene weitere Klangerlebnisse für Gross und Klein, wie Konzerte, eine Führung durch die Studios von Radiotelevision Svizra Rumantscha oder eine Ton- und Geräuschwerkstatt für Kinder. Ein besonderes Highlight war die Zusammenarbeit mit Chur Tourismus: Die Stadtführerin Claudia Meuli erarbeitete passend zu unserem Ausstellungsthema einen neuen Stadtrundgang. Unter dem Titel «Chur im Ohr – man höre und staune!» ermöglichte sie dem Publikum ein völlig neues Stadterlebnis, eine Entdeckungstour zu den schönsten Churer Hörenswürdigkeiten. Die Ausstellung «Tütatoo» endete am 20. September.

Als nächste Sonderausstellung eröffnete am 8. Oktober ein Gastspiel des Bündner Kunstmuseums im Rätischen Museum. Den Anknüpfungspunkt für diese Ausstellung bildete ein einzelnes Objekt aus unserer Sammlung. Das sogenannte «einzig bisher bekannte reale Sennentuntschi», wie es gerne genannt wird, ist eine Puppe aus Holz und Stoff, die mit ihrem echten Menschenhaar auf dem Kopf, ihren explizit dargestellten Geschlechtsteilen und ihrem aufgerissenen Mund an die Alpensage denken lässt. Das breite Interesse an der Ausstellung machte deutlich, dass die Geschichte der Sennen, die sich aus Langeweile eine Frauenpuppe basteln und sie missbrauchen, bis die Puppe am Ende blutige

OBEN:

Die Sonderausstellung
«Tütatoo. Das Ohr auf
Reisen»

Rache an ihnen nimmt, bis heute nichts an Faszination eingebüsst hat. In der Ausstellung wurde diese Puppe mit der Bilder-Serie «Baby» von Klodin Erb und Eliane Rutishauser aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums konfrontiert. Die Zürcher Künstlerinnen begegneten dieser Männerphantasie aus einer explizit weiblichen, spielerisch lustvollen Perspektive. Die öffentlichen Führungen zu dieser Ausstellung führten Mitarbeitende des Kunstmuseums und des Rätischen Museums gemeinsam durch. Daneben umfasste das Begleitprogramm eine Videovorführung mit den beiden Künstlerinnen, Sagen-Lesungen und Vorführungen des Films «Sennentuntschi» von Michael Steiner im Kinocenter Chur.

Die dritte Vernissage des Jahres fand am 29. Oktober statt. Zu feiern gab es nicht nur die Eröffnung der Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie», der Anlass war zugleich auch die Buchvernissage der Publikation «Baumeister in Graubünden. Drei Generationen Nicolaus Hartmann 1850–1950» von Kristiana Hartmann. Die Ausstellung orientierte sich eng an diesem vom Institut für Kulturforschung Graubünden herausgegebenen Werk. Nachdem die Autorin und unsere beiden Institutionen bereits 2008 gemeinsam die Ausstellung «Zauberwelt im Bilderbuch» und die gleichnamige Publikation dazu realisiert hatten, wurde diese erfolgreiche Zusammenarbeit nun wiederholt. Die Ausstellung widmete sich dem Werk der drei Architekten Nicolaus Hartmann I, II und III, welche über drei Generationen die Baukultur Graubündens prägten. Für alle drei charakteristisch war ihre Orientierung an traditionellen einheimischen Bauformen. Mit zahlreichen Plänen, Zeichnungen und Fotografien präsentierte die Ausstellung die wichtigsten Schaffensetappen von Vater, Sohn und Enkel Hartmann. Im Begleitprogramm zur Ausstellung fanden nicht nur Führungen durch die Ausstellung statt, sondern auch Besichtigungen der Hartmannschen Bauwerke vor Ort: einmal im Friedhof und Krematorium Totengut in Chur mit dem Kunsthistoriker Leza Dosch und einmal in St. Moritz mit der Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger.

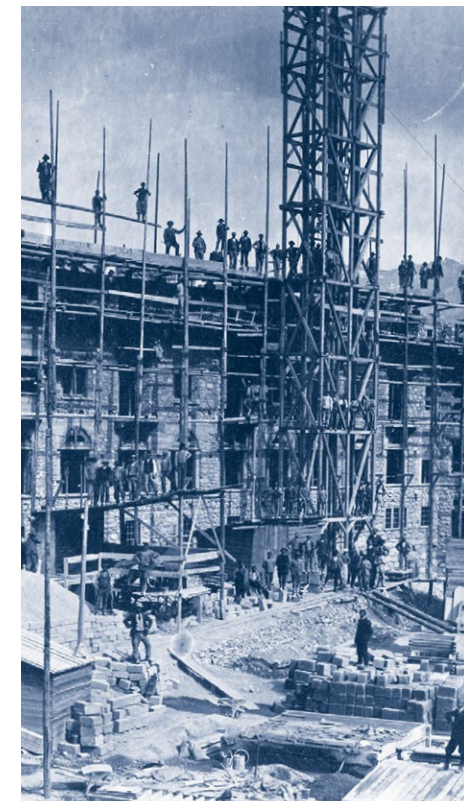
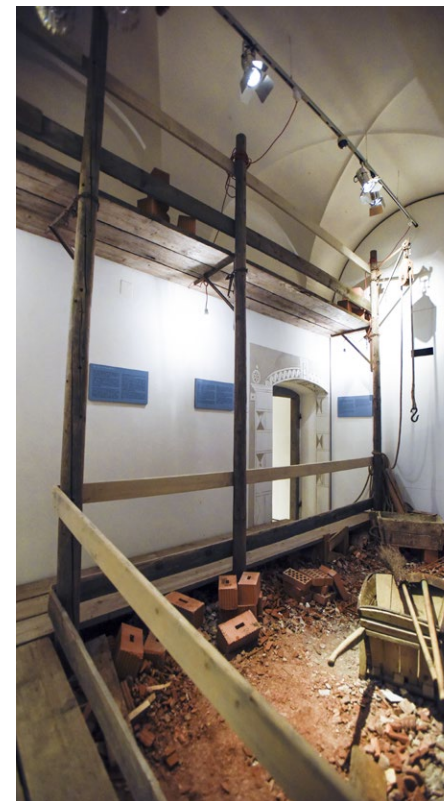
Wir bedanken uns freundlichst bei allen Personen und Institutionen, welche zum Gelingen der Ausstellungen und Begleitprogramme beigetragen haben.

RECHTE SEITE:

Impressionen aus der Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie».

OBEN RECHTS:

An der Vernissage präsentierte Kristiana Hartmann (rechts) ihre neuerschienene Publikation.



Veranstaltungen

Das Museum ist ein offener Ort für Begegnungen, wo vielfältige Anlässe dazu einladen, einzigartige Erlebnisse zu machen. Ein lebendiges Veranstaltungsprogramm ist uns daher ein stetes Anliegen. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum 93 öffentliche Veranstaltungen im eigenen Haus oder extern im Rahmen der Begleitprogramme zu den Ausstellungen. Führungen und Vermittlungen für geschlossene Gruppen sind in dieser Zahl nicht enthalten.

Der Internationale Museumstag am 17. Mai stand im Rätischen Museum, passend zur aktuellen Ausstellung «Tütatoo», ganz unter dem Motto Klang. Vincenzo Larocchia faszinierte Gross und Klein mit seinem musikalischen Familienprogramm: Er entlockte selbstgebauten Instrumenten ungewohnte Töne. Mit Entdeckerlust durfte das Publikum anschliessend an seine Vorführung selbst versuchen, seine Objekte zum Klingen zu bringen. Ausserdem bewiesen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Landquart ihr vielseitiges Können an drei Konzerten: Es spielten ein Schwyzerörgeli-Trio, ein Streichquartett und eine Jazzband.

Der «Lange Samstag» hat sich längst als der besucherstärkste Anlass im Museumsjahr etabliert. Dieses Jahr fand er am 14. November statt. 1701 Gäste besuchten die 24 Programmpunkte im Rätischen Museum. Junge Baumeister und Architektinnen errichteten während des Kinderprogramms im Dachgeschoss fantasievolle Bauwerke. Bei den Erwachsenen besonders beliebt waren die Sennentuntschi-Lesungen mit



RECHTS:

Am Langen Samstag wurde im Dachstock fleissig Kartonschachtel-Architektur betrieben.



OBEEN LINKS:

Andrea Zogg im Zwiegespräch mit Sennentuntschi.

OBEEN RECHTS:

Für Lacher sorgte das Programm von Köbi Gantenbein und seiner Bandella delle Millelire.



Schauspieler Andrea Zogg sowie die musikalische Revue «Die drei Hartmänner» mit Köbi Gantenbein und seiner Bandella delle Millelire.

Regelmässig finden im Museum auch Veranstaltungen statt, die von Dritten organisiert werden. So sorgt der Theatralische Adventskalender jeweils an 23 Abenden im Dezember für viele leuchtende Kinderaugen. Dieses Jahr fand er bereits zum 13. Mal im Dachgeschoss des Museums statt. Nachdem Patrizia Pavone Garaguso und Claudia Führer den Anlass über viele Jahre lang mit grossem Engagement allein organisiert hatten, übernahm nun erstmals der neu gegründete Verein KinderKultur Chur diese Aufgabe.

Auch die Konzerte der Kammerphilharmonie gehören seit vielen Jahren in den Museumskalender. Klassische Musik in den schönen Räumen des Hauses Buol zu erleben, ist jedes Mal ein wahrer Genuss.

Eine besonders lange und erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet das Rätische Museum mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden, die ihre Vortragsreihe jeweils bei uns abhält. Auch im Berichtsjahr trafen sich so wieder zahlreiche Geschichtsinteressierte, um sich von Forschenden Einblicke in deren Fachgebiete eröffnen zu lassen und sich beim anschliessenden Umtrunk darüber auszutauschen.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr zählte das Museum 14'222 Eintritte. Dies ist weniger als im Vorjahr (19'928). Namentlich die Sonderausstellung «Tütatoo» wurde schwächer besucht, als erwartet. Dies mag zum einen an der etwas ungewohnten Form der Ausstellung ohne Objekte liegen. Zum anderen hat dieser Rückgang auch meteorologische Gründe, was der Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Regensommers 2014 sehr deutlich zeigt. So sehr wir uns in der Freizeit über schönes Wetter freuen – für einen gut besuchten Museumssommer müsste man sich weniger Sonnentage wünschen...

Zu Gast im Museum waren 109 Schulklassen mit 1489 Personen. Hiervon haben 43 Schulklassen eine Vermittlung mit der Museumspädagogin erlebt. 1584 Kinder unter 16 Jahren haben das Museum unabhängig vom Schulunterricht oder vom Theatralischen Adventskalender besucht. Das Museumspersonal bot insgesamt 93 Führungen und Vermittlungen an.

Sammlung

Bei einer Sammlung, die gegen 100'000 Objekte umfasst, ist die sorgfältige Erfassung aller Objekte ganz zentral. Zu jedem Neueingang werden möglichst viele Informationen in unserer Datenbank erfasst. Die Objekte bekommen eine Inventarnummer, anhand der sie sich zweifelsfrei identifizieren und einem bestimmten Standort zuweisen lassen. Die Restauratorin prüft jeden einzelnen Gegenstand und trifft, wenn nötig, konservatorische Massnahmen. Ausserdem werden alle Neueingänge fotografiert und schliesslich im Kulturgüterschutzraum eingelagert. Dieser genaue Umgang mit unseren Objekten ist die Grundlage für alle weiteren Arbeitsschritte im Museum, sei es die Konzeption einer neuen Ausstellung oder sei es die Bearbeitung externer Anfragen, von denen das Museumspersonal jedes Jahr zahlreiche beantwortet.

2015 wurden 745 Neueingänge inventarisiert, darunter 144 Geschenke von 36 Donatorinnen und Donatoren, 24 Ankäufe und 29 Übernahmen aus dem Staatsarchiv Graubünden. 24 der Neueingänge sind Münzen oder Medaillen aus der numismatischen Abteilung. 497 Objekte stammen aus bislang noch nicht erfassten Altbeständen, die zurzeit systematisch abgearbeitet werden.

Die Sammlung «Blauer Heinrich», welche im Vorjahr als Dauerleihgabe aufgenommen worden war, wurde weiter bearbeitet und ergänzt. Im Kulturgüterschutzraum werden laufend Massnahmen getroffen, um die Aufbewahrung unserer Objekte zu optimieren. Namentlich im Textil-Bereich wurden grössere Bestände in eine neue Anlage umgelagert. Die digitale Erschliessung unserer Grafik-Bestände wurde weiter vorangetrieben. Dies dient nicht nur der Vervollständigung unserer internen Datenbank. Per Ende 2016 soll ein grosser Teil unserer Grafiken auch in einem Online-Katalog präsentiert werden. Interessierte Besucherinnen und Besucher unserer Website werden dann bequem übers Internet in unserer Sammlung recherchieren oder stöbern können.

LEIHGABEN

Im Berichtsjahr wurden 118 Objekte an 11 verschiedene Institutionen ausgeliehen. Der Leihverkehr bringt einiges an Aufwand mit sich: Leihbedingungen müssen geprüft, Verträge erstellt, Versicherungen abgeschlossen, Verpackungen hergestellt und Transporte durchgeführt werden. Aber die Arbeit lohnt sich: Der Austausch von Objekten unter Museen ist für alle Institutionen eine wichtige Grundlage, um attraktive Ausstellungen umsetzen zu können. Ausserdem erfüllen ausgeliehene Objekte eine schöne Botschafter-Funktion für unser Museum.

KONSERVIERUNG/RESTAURIERUNG

Die Restauratorin hat im Berichtsjahr 463 Objekte bearbeitet, also konserviert oder restauriert. Ausserdem hat sie zwei Kopien (Abgüsse) hergestellt. Zu ihren ständigen Aufgaben gehören das Verfassen von Zustandsprotokollen, die Betreuung des Leihverkehrs, die Überprüfung von Neueingängen, die Herstellung von Verpackungen oder Objektstützen sowie natürlich die konservatorische Betreuung von Ausstellungen und des Kulturgüterschutzraumes.

GESTALTUNG/FOTOGRAFIE

Zu den Aufgaben der Gestalterin/Fotografin gehört die fotografische Erfassung aller Neueingänge. Daneben fotografiert sie auch immer wieder Objekte, die schon länger in der Sammlung sind, sei es, weil noch nie ein Bild davon erstellt wurde oder sei es, weil ein existierendes Bild den Anforderungen nicht mehr

genügt. Bisweilen fällt im Fotostudio so viel Arbeit an, dass wir externe Verstärkung hinzuholen. Im Berichtsjahr war dies bei der digitalen Erfassung der Grafik-Sammlung der Fall: In mehreren Aktionen unterstützten uns Spezialisten der HTW Chur beim Fotografieren von Teilbeständen an Grafiken und Gemälden.

Ausserdem ist die Gestalterin/Fotografin bei der Konzeption der Sonderausstellungen, namentlich der Eigenproduktionen wie «Hartmann. Architektur einer Familie», stark involviert. Diese Ausstellung war gestalterisch eine besondere Herausforderung, weil das Ausstellungsmaterial mehrheitlich aus sogenannter «Flachware» bestand, also zweidimensionalen Plänen, Dokumenten und Fotografien. Die Gestaltung mittels einer Holzgerüst-Landschaft verlieh diesen Materialien Dreidimensionalität und schuf in den Ausstellungsräumen überdies eine anschauliche Baustellen-Atmosphäre.

PERSONELLES

Zum Jahresbeginn haben mit Frau Lucia Bundi und Frau Daniela Sulzer zwei neue Empfangs-Mitarbeiterinnen ihre Arbeit im Museum angetreten. Ausserdem durften wir für verschiedene Aufgaben auf die Unterstützung befristeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Bei den anfallenden Arbeiten der Grafik-Erfassung, der Textil-Umlagerung sowie in der Numismatik hat uns Frau Angela Rüegg geholfen. Im Bereich Restaurierung/Konservierung absolvierte Frau Larissa Mirer ein Praktikum. Frau Vrushali Wyssmann und Herr Stephan Kalberer sammelten als Praktikantin und Praktikant in der Inventarisierung Erfahrungen. Die Herren Armin Kessler und Nicola Christen unterstützen uns als Zivildienstleistende sowohl im Bereich Grafik-Erfassung als auch beim Ausstellungsaufbau. Per Jahresende verliess uns bedauerlicherweise Manuela Camichel als Verantwortliche für die Textilsammlung, um eine neue Herausforderung in einem anderen Museum anzutreten. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr wertvolles Engagement im Rätischen Museum.

Andrea Kauer Loens

Direktorin

Zuwachsverzeichnis 2015

Allen Donatoren sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Donatoren: Objekte

- Archäologische Bodenforschung BS, Basel
- Allemann-Karrer Charlotte, Splügen
- Arpagaus Agnes, Chur
- Balzer Marietta, Haldenstein
- Bieler Carl, Chur
- Caduff Gian Andrea, Zizers
- Caduff Casper, Küblis
- Camichel Manuela, Chur
- Casutt Marcus, Luzern
- Crottogini Hans, Chur
- Donatsch Barbara, Gentilino
- Fenner Myrtha, Chur
- Frenkel Martin, Zürich
- Gartmann-Gredig Jutta, Zürich
- Jenny Beat R., Liestal
- Keller Béatrice Jeannette, Maladers
- Klucker Ursula, Seewis Dorf
- Kraus Casutt Susanna, Luzern
- Lenz Monika, Chur
- Lutz-Dönz Vroni, Wienacht-Tobel
- Mettier Elsbeth, Langwies
- Minsch Peter, Chur
- Pädagogische Hochschule, Chur
- Portner-Bodmer Carlo und Doris, Haldenstein
- Pröch Margarete, Geisenheim
- Pult-Hauser Chasper und Claire, Paspels
- Schocher-Monstein Martha, Malix
- Soliva Hildegard, Chur
- Stadler Thomas, Altstätten SG
- Stalder Thomas, Zürich
- Sutter Robert, Fürstenaubruck
- Toggwiler-Züst Margrit, Grösch
- Verein Zukunft statt Kohle, Malans
- von Sprecher Dorothea, Malans
- Wyss Verena Maria, Bad Ragaz
- Zellweger M., Winterthur

Donatoren: Bibliothek

- Abegg-Stiftung, Riggisberg
- Archäologischer Dienst Graubünden, Chur
- Burgenverein Graubünden, Zürich
- Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Schlatt
- Gemeinde Silvaplana, Silvaplana
- GR Focus, Chur
- Klartext Verlagsgesellschaft, D-Essen
- Memoriav, Bern
- Musée d'art et d'histoire, Genf
- Numis-Post Verlag, Bad Ragaz
- Stiftung Stamparia, Strada
- Stiftung Bergbaumuseum Graubünden, Davos-Platz
- Rageth Jürg, Chur

NUMISMATISCHE ABTEILUNG

1 Schilling (3 Rappen). Kanton Glarus, Billon. Datirt: 1813. Geschenk: Frau Ursula Klucker, Seewis Dorf.
M2015.1

1 Rappen. Kanton Schwyz, Kupfer. Datirt: 1815. Geschenk: Frau Ursula Klucker, Seewis Dorf.
M2015.2

1/2 Batzen. Kanton Waadt, Billon. Datirt: 1813. Geschenk: Frau Ursula Klucker, Seewis Dorf.
M2015.3

Medaille des Veloclubs Rätia Chur zum 25. jährigen Jubiläum der Gründung. Datirt: 1932. Ankauf.
M2015.7

Medaille des kantonalen Schützenfestes in Glion-Ilanz, Bronze, vergoldet. Datirt: 1947. Ankauf.
M2015.8

Medaille Schloss Baldenstein, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.9

Medaille Schloss Bothmar, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.10

Medaille Schloss Brandis, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.11

Medaille Bischöfliches Schloss Chur, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.12

Medaille Schloss Ehrenfels, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.13

Medaille Bischöfliches Schloss Fürstena, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.14

Medaille Schloss Haldenstein, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.15

Medaille Schloss Marschlins, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.16

Medaille Schloss Ortenstein, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.17

Medaille Schloss Reichenau, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.18

Medaille Schloss Rhäzüns, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.19

Medaille Schloss Rietberg, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.20

Medaille Schloss Salenegg, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.21

Medaille Schloss Schauenstein, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.22

Medaille Schloss Tagstein, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.23

Medaille Schloss Tarasp, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.24

Medaille Schloss Wildenberg, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.25

Medaille Schloss Unteres Schloss Zizers, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.26

Medaille Oberes Schloss Zizers, Silber. Undatirt. Ankauf.
M2015.27



HISTORISCHE ABTEILUNG

1 Individuum und Gemeinschaft

1.0 Individuum

Die folgende Gliederung des Zuwachsverzeichnisses basiert auf der Systematik der kulturhistorischen Sachgüter nach Walter Trachsler.

- 0 Natur, Umwelt
- 1 Individuum und Gemeinschaft
- 2 Landwirtschaft
- 3 Hauswirtschaft
- 4 Handwerk, Gewerbe, Industrie
- 5 Transport
- 6 Brauchtum
- 7 Glaube und Kult
- 8 Obrigkeit und Behörden
- 9 Bildende Kunst

T-Shirt Alpinum Schatzalp. Mit Aufdruck, Werbegeschenk, Verkauf am Kiosk. 1990–1998. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich».
H2015.124

Auszeichnung Mulchenwettbewerb Schocher Jakob. «Auszeichnung im Mulchenwettbewerb 1948. Die Produkte des Schocher Jakob, Malix, Senn in der Malixer alp wurden in der Klasse I prämiert». 1948. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix.
H2015.140 [→01]



[02]

Auszeichnung Mulchenwettbewerb Schocher Jakob. «Auszeichnung im Mulchenwettbewerb 1951. Die Produkte des Schocher Jakob, Senn in der Sennerei Malix wurden in der Klasse I prämiert». 1951. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. H2015.141

T-Shirt Repower. Aus der Kampagne gegen Kohlekraftwerke, Abstimmung (Initiative) vom 22.09.2013 «Ja zu sauberer Energie ohne Kohle». 2013. Aus Malans. Geschenk: Verein Zukunft statt Kohle, Malans GR. H2015.143

Schultertuch Damen. Eierschalenfarben mit buntem Druck, geometrisiertes florales Muster. 1820–1840. Aus Pontresina. Geschenk: Jutta Gartmann-Gredig, Zürich. H2015.147

Hausmütze, Herrenmütze. Schwarz, Edelweiss-Motiv in den Farben weiss, gelb und hellgrün, schwarzes Steppfutter. 1920–1945. Aus Pontresina. Geschenk: Jutta Gartmann-Gredig, Zürich. H2015.148

Capadüsli, Trachtenhaube zu Bündner Tracht, zu Bündner Kirchen- und Trauertracht. Schwarz, hellgraues Netzwerk, hellgraues Futter, eingenähter Haarkamm, Holzpfahl. 1930–1950. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.153

Trachtenhaube. Beige/goldfarben, florales Muster in hellblau und rot, am Rand Lahnspitze, dunkelblaues Futter mit drei handgenähten Riegeln. 1920–1940 (Oberstoff vermutlich älter/ aus dem 18. Jh.). Aus Pontresina. Ankauf. H2015.154

Kragen und Manschetten zu Bündner Tracht. Weiss, am Rand Spitze.

1930–1950. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.155

Schürze zu Bündner Tracht. Schwarz/rot gemustert. 1920–1960. Aus Pontresina. Geschenk: Jutta Gartmann-Gredig, Zürich. H2015.156

Kragen?, im 20. Jh. als Trachtenkragen verwendet. Schwarz, goldfarbendes Rankenmuster, am Halsausschnitt Spitze. 1650–1750 (mit jüngeren Ergänzungen). Aus Pontresina. Ankauf. H2015.157

Cape Damen, Trachtencape. Schwarz, Umlegekragen, Knopfverschluss, bordeauxrotes Futter. 1950–1975. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.158

Kleid zu Engadiner Tracht. Rot, goldfarbene Borte am Ärmel, Ärmelsaum mit Spitze, Druckknopfverschluss vorne, Borte am Jupe fehlt, Riss am rechten Ärmel. 1920–1928. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.159a

Engadiner Tracht Damen. a) Kleid, b) Mieder, c) Vorstecker. 1920–1928. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.159a_c [→02]

Mieder zu Engadiner Tracht. Im Rokoko-Stil, beige/grünes Ranken- und Rosettenmuster auf hellrotem Grund, aufgenähte, metallene Schnürhaken mit floral verziertem Ende, graues Futter. 1920–1928. Aus Pontresina. Ankauf. H2015.159b

Vorstecker zu Engadiner Tracht. Bunte Blumen, silberfarbene Ranken und Herz auf hellrosa Grund (18. Jh.), Rückseite ganz klar aus dem 20. Jh. (verwendete Materialien, Nähmaschinen-nähte). 1920–1928 (Stickerei aus dem 18. Jh.). Aus Pontresina. Ankauf. H2015.159c

Ansichtskarte Landschaftsgemälde um 1900 von Chr. Schmidt aus Speisesaal Hotel Schatzalp. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich».
H2015.165

Ansichtskarte Landschaftsgemälde um 1900 von Chr. Schmidt aus Speisesaal Hotel Schatzalp. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich».
H2015.166

Kleid Damen. Schwarz, Punktmuster, kurzärmelig, vorne geknüpft, Gurt-schlaufen (Gürtel nicht vorhanden), Falten im Jupe vorne und hinten mit Heftfaden fixiert. 1940–1949. Aus Chur. Geschenk: Myrtha Fenner, Chur
H2015.172

(Abend-) Kleid Damen, Trägerkleid mit Bolero. a) Kleid. Fuchsia und grau changierend, Jupe fuchsia/grau changierend gestreift, Reissverschluss hinten; b) Bolero. Fuchsia changierend, kurz-ärmelig, ohne Kragen, ohne Verschluss. 1980–1989. Aus Filisur. Geschenk: Monika Lenz, Chur.
H2015.173ab

Dienstausweis Fürsorgedienst Gemeinde Thusis und Armbinde, Nutina Casparis. «Dienstausweis (Gemeinde Thusis) Casparis Nutina geb. 1917 von Masein». 1944. Aus Thusis. Geschenk: Christiana Vinzens, Felsberg.
H2015.177

Kadettenuniform Jacke Kantonsschule Chur. Blau, silberfarbene Knöpfe, Umlegkragen, an Kragen und Manschetten rote Biese und grauer Einsatz. 1943–1946. Aus Chur. Geschenk: Beat R. Jenny, Liestal.
H2015.180 [→03]

Militär-Gürtel, Ausgangsgürtel Offizier Ord. 1940. Grau mit gelben Streifen, goldfarbene Schnalle mit Wappenschild mit Schweizerkreuz umrahmt von Blumen (Edelweiss und Enzian). 1940–949. Aus Chur. Geschenk: Beat R. Jenny, Liestal.
H2015.180b

Schülerinnen Uniformmütze, Kappe, Béret Kantonsschule Chur. Blau, rote Biese. 1937–1947. Aus Chur. Geschenk: Beat R. Jenny, Liestal.
H2015.181 [→04]

Vorstecker. Obere Partie mit 6 bunten Blumenmotiven unter Arkaden, davon zwei Motive mit Herz, untere Partie mit 1 bunten Ornamentstreifen und goldfarbene, zusammengesetzte Ornamente, mit Holzstäben verstärkt, unten eine lederne Lasche. 1600–1699 (Stickerei). Altbestand.
H2015.206

Mieder und Vorstecker. Bunte Blumenbouquets und -ranken auf eierschalenfarbenem Fond mit rosafarbenen Streifen, goldfarbene Borten. 1700–1799. Altbestand.
H2015.207ab

Oberteil, Jacke Damen, Damenjacke. Rot, goldfarbene Reliefstickerei mit ornamentalen Blumen- und Rankensujets an Ärmelsaum, goldfarbene Posamentenknöpfe, Haken/Ösen-Verschluss vorne. 1750–1799. Altbestand.
H2015.208

Engageantes Damen. Weiss, Volant mit Blumenranken und Punkten, oben eingezogene Kordel, um am Arm befestigen zu können. 1810–1850. Altbestand.
H2015.214

Strumpfband. Dunkelrote Zickzack-Linie auf lindengrünem Fond, Bindeband blau/weiss/orange gestreift. 1800–1899. Altbestand.
H2015.215

Strumpfband. Schwarz. 1900–1960. Altbestand.
H2015.216

Schal, Halstuch. Grau/hellblau/hellrot/orange gestreift, Wellen- und Punktmuster, an beiden Enden Fransen. 1900–1940. Altbestand.
H2015.217

Schürze Kinder. Schwarz/weiss kariert, Kanten mit schwarz/weissem Band und schwarzen Dreiecken verziert, Knopfverschluss in der Taille, Träger im Rücken überkreuzt. 1880–1940. Altbestand.
H2015.218

Arbeitsschuhe Herren. Braunes Naturleder mit Holzsohle. 1900–1930. Geschenk: Barbara Donatsch, Gentilino.
H2015.227

Steigeisen. 6 Zacken, Lederriemen. 1901–1950. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf.
H2015.23 [→05]

Einbürgerungs-Urkunde Michael Crottogini geb. 1886. «Wir Präsidenten kleiner Rat des eidgenössischen Standes Graubünden urkunden anmit...». 1916. Aus Chur. Geschenk: Hans Crottogini, Chur.
H2015.230

Hochzeitsschuhe Damen / Pumps. Eierschalenfarben, kleiner geschwungener Absatz, Maschenverzierung, Originalschachtel mit Angaben zu Modell und Grösse, ohne Deckel. 1895. Aus Chur. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans.
H2015.25

Unterrock. Weiss, 2 Spitzenvolants am Saum, Tunnelzug mit Bändern am rückwärtigen Teil des Taillenbundes, um Volumen zu generieren, eingestickte Initialen. 1890–1895. Aus Chur. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans.
H2015.26



[03]



[04]



[04]



[05]

Hochzeitsschmuck, Brautschmuck (Brautkranz und Sträusschen für Bräutigam) und Brautbänder. Brautkränzchen (Kopfschmuck) und Sträusschen mit eierschalenfarbenen Blümchen und grünen Blättchen, Originalschachtel mit Initialen und handschriftlicher Notiz. 1895. Aus Chur. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.27*

Muff Damen. Verschiedene helle Brauntöne, mittig verlaufen zwei dunkelbraune Streifen (Fellzeichnung), dunkelbraunes Futter, dunkelgrüne Originalschachtel mit silberfarbener Schrift. 1895–1910. Aus Chur. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.28*

Trägerschürze Kinder, Kleiderschürze. Hellgrau, Kanten rot eingefasst, rechts aufgesetzte rot eingefasste Tasche, Knopfverschluss auf Schulter. 1900–1920. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.29*

Kopfbedeckung, Kopftuch Kinder. Weiss, am Saum Zweigmotiv in Lochstickerei, Tunnelzug mit Bindebändel, an Kante eingezogener roter, verknüpfter Faden, alles von Hand genäht. 1800–1900. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.30*

Vorsteckerartiger Einsatz (?) Damen. Weiss, mit Schulterträger, unterer Vorsteckerteil mit Biesen, oberer aus zusammengenähten bestickten (Blumenmotiv) und geklöppelten (Punkt- und Blumenmotiv) Bändern, alles von Hand genäht. 1800–1900. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.31*

Kragen Kinder. Weiss, schmaler Stehkragen und Gölle, an Gölle breites Spitzenband angenäht, Spitze mit Punkten und Bogenreihen, Verschluss vorne mit 3 Haken-/Ösenpaaren. 1890–1910. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.32*

Kleid, Strassenkleid Mädchen, Kinder. Weiss, kurzärmelig, rechts aufgesetzte Tasche mit Knopf, Posamentenborte an Ausschnitt, Ärmel, Knopfleiste, Tasche und Saum, durchgehender Verschluss vorne mit Perlmutterknöpfen. 1890–1910. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.33*

Hemd Knaben, Kinder. Weiss, langärmelig, Ausschnitt («Jabot») und Ärmelsaum mit Spitzen, schmaler, mit Punktmotiven bestickter Stehkragen, Knopflochpaar als Verschluss (ohne Knopf, mit Band zu schliessen), alles von Hand genäht. 1790–1810. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.34*

Prättigauer Festtagstracht, Calvenfeier. a) Oberteil, Mieder mit Ärmeln, b) Jupe, c) Kopfbedeckung, Häubchen mit Klemmer, d) Tasche, gemäss Foto fehlen Schultertuch und Schürze. 1899. Geschenk: Margrit Toggwiler-Züst, Grösch *H2015.93a_d* [→06]

Kinderschuhe, Finken, Hausschuhe Kinder. Weiss, mit Glasperlen bestickt, Rankenmotiv. 1890–1910. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.95*



1.1 Familie

Spielzeug-Porzellanservice. Blaues Band mit floralem farbigem Dekor. 6 Tassen, 5 Untertassen, 1 Kaffeekrug, 1 Milchkrug, 1 Zuckerdose. 1925–1935. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.108a_n*

Zinnfiguren Skifahrer, 5 Stk. a_c: Skifahrerinnen, bei H2015.144b fehlt der Skistock, d_e: Skifahrer. 1940–1960. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.144a_e* [→07]

Modelleisenbahn Trix-Express. Fahrregler und Trafo fehlen, zweiachsig, 1 Lokomotive, 1 Tankwagen SHELL, 2 gedeckte Güterwagen, 1 offener Güterwagen, 12 gebogene Schienen, 2 gerade Schienen, Anleitung, 2 Holzfiguren gehören nicht dazu, in Originalschachtel verpackt. 1930–1940. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.179*

Puppenwagen. Mit Untergestell aus Eisen, Korb aus Weidengeflecht, Stossvorrichtung aus Eisen und Handgriff aus Porzellan, aufklappbares Dach mit Wachstuch überzogen, Regenschutz aus Wachstuch, innen mit Stoff ausgekleidet, Matratze, Laken, Deckbett, Kissen und Tragkissen. 1925–1935. Aus

Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.196*

Puppe mit Puppenkleidern Marke Schildkröt. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.197*

Puppe mit Puppenkleidern Marke Schildkröt. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.198* [→08]

Stoffpuppe. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.199*

Stoffhase. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.200*

Stoffhase. Aus Samedan. Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.201* [→09]

Puppenbett. Kopf-, Fussteile und Seitenwände mit Holzleisten versehen, Basisbretter mit feiner schwarzer Linie umrahmt, Lattenrost aus Rundstäben, Matratze, Kopfkissen, Deckbett, 4 Laken, Steppdecke. 1925–1935. Aus Samedan.

Geschenk: Gian Andrea Caduff, Zizers; Casper Caduff, Küblis. *H2015.202*

Rechenlotto mit Versen. 12 Bildtafeln, darauf 8 Ziffern (Ergebnisse der Rechenaufgaben), Deckkarten mit Rechenaufgaben. 1900–1920. Aus Davos. Geschenk: Elsbeth Mettier, Langwies. *H2015.223*

Puppenwagen. Mit Untergestell aus Eisen, Korb aus Weidengeflecht, Stossvorrichtung mit Eisendraht und Handgriff aus Holz, aufklappbares Dach mit Stoff überzogen, innen mit Stoff ausgekleidet. 1875–1900. Aus Trun. Geschenk: Verena Maria Wyss, Bad Ragaz. *H2015.82*

Spielzeugrennauto Marke Märklin. Elektromotor an Hinterachse, Vorderachse beweglich. 1930–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.83*

Spielzeugrennauto Marke Schuco Studio. Vorderachse beweglich, verbunden mit Steuerrad, Aufziehmechanismus mit Schlüsseln. 1940–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.84*

Spielzeugauto Marke Ingap. Vorderachse beweglich, verbunden mit Hebel an vorderer Stossstange, Hinterradbremse verbunden mit Hebel an Frontscheibe, Aufziehmechanismus mit Schlüsseln. 1940–1960. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.86*

Holzspielzeug Ziege. Auf flacher Holzleiste montiert, farbig bemalt. 1940–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.87*



Holzspielzeug Ziege. Auf flacher Holzleiste montiert, farbig bemalt. 1940–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.88*

Holzspielzeug Kamel. Auf flacher Holzleiste montiert, farbig bemalt. 1940–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.89*

Spielzeugmünzen in Metalldöschen. Deckel goldfarbig verziert mit Ornamenten, Inhalt: 21 Münzen. 1940–1950. Aus Vaz/Obervaz. Geschenk: Marietta Balzer, Haldenstein. *H2015.90*

1.2 Gesellschaft

Firmenschild J. Steib-Ritzenthaler Cassen-Fabrik. 1910–1930. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.138*

2 Landwirtschaft

2.2 Tierhaltung

Einbeiniger Melkstuhl. Aus Holz, Sitzfläche rund, Bein mit Eisenspitze und gedrechseltem Holzgewinde. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.104*

Aräometer nach Bischoff. Messgerät zur Bestimmung der Dichte von Salzsole, Skala 0–27. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.107*

3 Hauswirtschaft

3.0 Wohnen

Portière, Lambrequin, Schabracke. Écrufarben, im «Bündner Heimatstil» mit ornamentalen Blumen bestickte Portièren, die oben ein Band für die Befestigung an den Holzleisten und unten Quasten aufweisen. 1900–1940. Aus Sent. Altbestand. *H2015.220a_d*

Vorhang. Weiss, Blumen- und Rosettenmotive und Volutenranken auf Tüllgrund, für Aufhängung 7 angenähte Ringe (2 Ringe fehlen). 1890–1910. Aus Jenins. Geschenk: Dorothea von Sprecher, Malans. *H2015.35*

3.1 Hausarbeit

Keramikschale. Gerändert und Wellendekor mit Punkten. 1920–1950. Geschenk: Archäologische Bodenforschung, Basel. *H2015.145*

Zierdecke zu Versehgarnitur. 1950–1975. Aus Maladers. Nachlass Frau Béatrice Jeannette Keller, Maladers. *H2015.186* [→17, S.38]

Stickerei Halbfabrikat. Angefangene Weissstickerei mit Mustervorlage, Sujet: Blätter- und Blumenranken. 1890–1930. Aus Sent. Geschenk: Chasper und Claire Pult-Hauser, Paspels. *H2015.188*

Bierhumpen. Abbildung Postkutsche, Goldrand und goldenes florales Dekor. Reliefbild im Boden, gegen Licht sichtbar. 1920–1940. Aus Davos. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.21*

Ziereinsatz, Spitze. Weiss, Frauenfigur auf durchbrochenem Fond. 1880–1920. Altbestand. *H2015.213* [→10]

Ordner zur Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur. «Textiliensammlung 1-99 Archiv BFS». Weisser Ordner gefüllt mit Informationsmaterial zu den einzelnen Mustern/Inventarnummern der Textiliensammlung. 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.47*

Ordner zur Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur. «Textiliensammlung 100–154 Archiv BFS». Weisser Ordner gefüllt mit Informationsmaterial zu den einzelnen Mustern/Inventarnummern der Textiliensammlung. 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.48*

Ordner zur Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur (Spitzensammlung). «Textiliensammlung 1001–1099 Archiv BFS». Weisser Ordner gefüllt mit Informationsmaterial zu den einzelnen Mustern/Inventarnummern der Textiliensammlung. 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.49*

Ordner zur Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur (Spitzensammlung). «Textiliensammlung 1100–1205 Archiv BFS». Weisser Ordner gefüllt mit Informationsmaterial zu den einzelnen Mustern/Inventarnummern der Textiliensammlung. 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.50*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 204 Mustern (Spitzensammlung). «Spitzensammlung Inv. Nr. 1001–1205». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.51*



Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 22 Mustern. «Produktion BFS/ev. BHW». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.52*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 10 Mustern. «Haushalt BFS/Bettwäsche». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.53*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 31 Mustern. «Diverse Gaben an BFS». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.54*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 44 Mustern. «Haushalt BFS, z. T. Bettwäsche». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.55*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 26 Mustern. «Webkurse BFS/BHW». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.56*

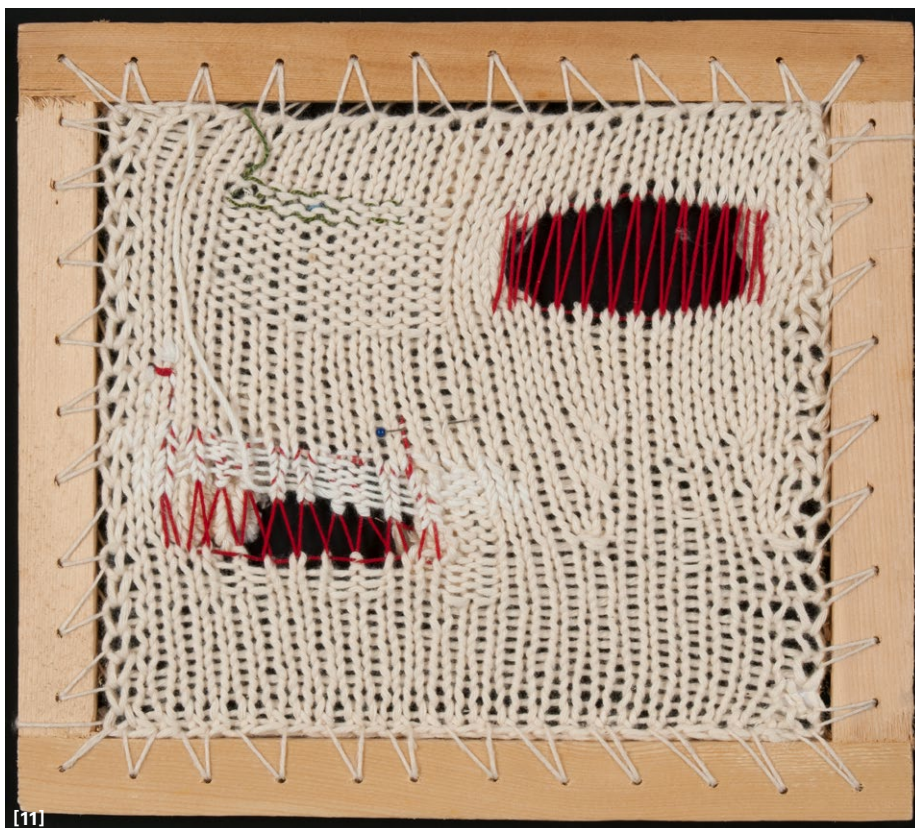
Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 35 Mustern. «Beispiele für Kurse/Ausbildungen». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.57*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 62 Mustern. «Ausbildung AL/Giger». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.58* [→11]

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 6 Mustern. «Stoffe/Produktion BFS». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.59*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 13 Mustern. «Bettwäsche (Gaben an BFS)». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.60*

Schachtel der Textiliensammlung Bündner Frauenschule Chur gefüllt mit 3 Mustern. «Stoffe/Produktion BFS». 1993. Aus Chur. Geschenk, Altbestand. *H2015.61*



4 Handwerk, Gewerbe, Industrie

4.2 Rohstoffverarbeitung

Foto-Repro-Einrichtung Winkel-Zeiss. Objektiv: 1:4.5/21 cm. 1910–1930. Ankauf. *H2015.1*

Fotokamera (Boxkamera) All Distance Ensign. Rollfilm 120, Bildformat 6x9 cm. 1930–1940. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.10*

Buttermodell. Formkasten aus Holz mit Griff, Boden mit eingeschnittener Gewichtsangabe, 1000 Gramm und floralem Dekor. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.100*

Rahmschöpföffel (Abrahmgerät, Rahmkelle). Aus Holz, hinten hoher Rand, vorne fein abgeflacht, kurzer gebogener Handgriff mit Kerbschnitzerei. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.101*

Rahmschöpföffel (Abrahmgerät, Rahmkelle). Aus Holz, hinten hoher Rand, vorne fein abgeflacht, kurzer gebogener Handgriff. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.102*

Holzschöpfer. Tiefe halbkugelige Form mit Handgriff. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.103*

Ziegerkübel. Zylinderförmiges Holzgefäß, Boden und Seitenwände mit Löchern zum Abtropfen der Flüssigkeit.

1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.105*

Thermometer für Käseherstellung. Messeinteilung 0–80 Réaumur. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.106*

Butterbrett. Rechteckiges Holzbrett mit Griff, wird zum Formen des Butterballens verwendet. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.109*

Fotokamera Autographic Kodak No. 3. Rollfilm 118, Bildformat 8x14 cm. 1910–1930. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.11*

Butterbrett. Rechteckiges Holzbrett mit Griff, wird zum Formen des Butterballens verwendet. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.110*

Abrahmmesser. Aus Holz, zum Zurückhalten des Rahms beim Abgiessen der Magermilch. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.111*

Abrahmmesser. Aus Kunststoff, zum Zurückhalten des Rahms beim Abgiessen der Magermilch. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.112*

Fotokamera (Plattenkamera) Contessa Nettel Compur. Trockenplatten, Bildformat 6.5x9 cm. 1920–1930. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.12*

Fotokamera (Boxkamera) Kodak Brownie No. 2A. Rollfilm 116, Bildformat 6.5x11 cm. 1907–1935. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.13*

Prägestempel für Besteck Basler Heilstätte. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.135*

Prägestempel für Besteck Basler Heilstätte. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.136*

Prägestempel für Besteck Basler Heilstätte. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.137*

Etikette Ex Libris Bücher und Zeitschriften Gesellschaftsräume Sanatorium Schatzalp. 1900–1910. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.139*

Fotostativ. Ausziehbar, dreibeinig, in Hülle verpackt. 1910–1940. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.14*

Fotostativ. Dreibeinig. 1930–1950. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.15*

Fotostativ. Dreibeinig. 1920–1930. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.16*

Fotokamera Kodak Starflash Brownie. Rollfilm 127, Bildformat 4x4 cm, Blitz mit eingebautem Reflektor, in Originalverpackung, mit Gebrauchsanleitung. 1958–1970. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.19* [→12]

Spitze, Besatz. Weiss, Rankenmuster und Blumenornamente auf durchbrochenem Fond. 1700–1730. Altbestand. *H2015.209*

Spitze, Besatz an Tisch- oder Bettwäsche oder an Vorhang / textile Raumunterteilung. Weiss, Rankenmuster, Fransen. 1620–1650. Altbestand. *H2015.210*

Spitze, Besatz. Weiss, geometrisches Ornament mit Zacken. 1580–1600. Altbestand. *H2015.211*

Band, Entredeux, Fragment von Kissen- oder Deckbettbezug. Hellbraun/weiss, geometrisches Ornament, 2 zusammenge Nähte Bänder. 1600–1690. Altbestand. *H2015.212*

Bierflasche Monsteiner Bier. Drahtbügelverschluss, Zapfen aus Keramik, Gummidichtung. 2000–2010. Aus Davos. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.22*

Bohrkrone Albulatunnel. Mit angelöteter Messingetikette 1903 Clubfest S.A.C. Pontresina Albulatunnel. 1900–1910. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.24*

Fotokamera (Plattenkamera) Marke unbekannt. Trockenplatten, Bildformat 14x9.2 cm, in brauner Ledertasche, Zubehör: 4 Kassetten. 1910–1930. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.3*

Filmkamera Braun Nizo S55. 8mm Schmalfilm, Objektiv: 1:1.8/7–56, in schwarzer Ledertasche. 1970–1980. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.4*

Fotokamera Contessa Nettel. Rollfilm 120, Bildformat 6x9 cm, in brauner Ledertasche. 1920–1940. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.5*

Filmkamera Ciné-Kodak Eight Model 25.8mm Schmalfilm, Objektiv: 1:2.7/13 mm, in brauner Ledertasche. 1933–1946. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.6*

Fotokamera (Klappkamera) Agfa Billy Record 7.7. Rollfilm 120, Bildformat 6x9 cm, in brauner Ledertasche. 1930–1945. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.7*

Fotokamera (Klappkamera) Kodak Duo 620. Rollfilm 620, Bildformat 4x6 cm, in brauner Ledertasche. 1930–1940. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.8*

Fotokamera (Boxkamera) Kodak Six-20 Hawkeye. Rollfilm 620, Bildformat 6x9 cm. 1930–1950. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. *H2015.9*

Grossformat Reise-Fotokamera Derogy. Glasplatte, Bildformat 13x18 cm, mit schwarzem Einstelltuch. 1900–1920. Aus Thusis. Geschenk: Robert Sutter, Fürstenaubruck. *H2015.92a* [→13]

Stativ zu Grossformat Reise-Fotokamera Derogy. Dreibeinig, ausziehbar. 1900–1920. Aus Thusis. Geschenk: Robert Sutter, Fürstenaubruck. *H2015.92b* [→13]

Käsebrecher (Käserührer). Holzstock mit Drahtellipsen. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. *H2015.97*



[12]



[13]



[14]

Käseharfe. Holzstiel, Metallrahmen mit 8 parallel gespannten Drähten. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. H2015.98

Buttermodel. Formkasten aus Holz mit Griff, Boden mit eingeschnitzter Gewichtsangabe, 200 Gramm und floralem Dekor. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. H2015.99 [→14]

4.3 Dienstleistungsgewerbe

Skilehrer-Jacke, Skijacke. Rot, Schlupfblouson-Form, vorne in der Mitte eine grosse Tasche, Kapuze, Aufnäher der Skischule St. Moritz, innen im Saum eingestickte Initialen E.(Z). 1960–1969. Aus St.Moritz. Geschenk: Marcus Casutt, Luzern. H2015.91

5 Transport

5.2 Traggeräte

Milcheimer (Melkeimer). Rund, 2 Holzreifen und Traghenkel mit 2 Holzzapfen befestigt. 1945–1955. Aus Malix. Geschenk: Martha Schocher-Monstein, Malix. H2015.96 [→15]

5.6 Schienengebundene Radfahrzeuge

Aktie Davos-Platz-Schatzalp-Bahn. «Davosplatz-Schatzalp-Bahn in Davos-Platz. Actie N°546 von Fünfhundert



[16]

Franken». 1912. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.130

Aktie AG Drahtseilbahn Davos-Parsenn (DPB). «A.-G. DRAHTSEILBAHN DAVOS-PARSENN (D.P.B.) IN DAVOS AKTIE No. 1972 von fünfhundert Franken». Ohne Dividendenbogen. 1931. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.132

5.62 Untergrund und Hochbahnen

Aktie AG Luftseilbahn Strelapass-Hauptertäli (Parsenn), LStH. «AG LUFTSEILBAHN STRELAPASS-HAUPTERTÄLI (PARSENN), LStH DAVOS PLATZ AKTIE Nr. 1444 von fünfhundert Franken». Mit Dividenden-coupons 14 bis 18. 1979. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.131

6 Brauchtum

6.1 Kalendares Brauchtum

Plakat; 34. Kantonaler Alp- u. Weidewirtschaftstiermarkt. «34. Kantonaler Alp- u. Weide-ZUCHTSTIERMARKT mit Ausstellung und Prämierung». 1935. Aus Versam. Geschenk: Agnes Arpagaus, Chur. H2015.203

Plakat für Viehmärkte Graubünden. «Graubünden - Viemärkte. Kauft hochgealptes und widerstandfähiges Zucht- und Nutzvieh auf den Bündnermärkten. Das Departement des Innern des Kantons Graubünden». Das Foto

zeigt einen Viehmarkt auf dem Marktplatz in Chur. 1935. Aus Versam. Geschenk: Agnes Arpagaus, Chur. H2015.204

6.2 Nichtkalendares Brauchtum

Zündholzschachtel 3 Stk. Blau/weiss bedruckt, wurde als Werbegeschenk eingesetzt. 1985–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.113a_c

Zündholzschachtel. Blau/weiss/gelb bedruckt, wurde als Werbegeschenk eingesetzt. 1980–1985. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.114

Feuerzeug. Blau/silbrig bedruckt, wurde als Werbegeschenk eingesetzt. 1985–1990. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.115

Gästezeitung «Schatzette» 2 Stk. «SCHATZETTE Gästezeitung des Berghotels SCHATZALP, 7270 Davos Platz, Auflage 9000, Mai 1996, Nr. 29». 1996. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.117ab

Fahne Arbeiter-Turnverein Chur. a) Fahne, b) Fahnenstange (2-teilig), c) Fahnen spitze, d) Fahnen schärpe mit Köcher. 1907. Aus Chur. Geschenk: Hildegard Soliva, Chur. H2015.205a_d

Zinnteller Eidgenössisches Schützenfest Chur 1949. Relief mit Steinbock und Inschrift. 1949. Aus Chur. Geschenk: Manuela Camichel, Chur. H2015.94 [→16]

7 Glaube und Kult

7.0 Christliche Konfessionen

Buch: Salideivel Avis alla Giuven-Tegna. «Salideivel Avis alla Giuven-Tegna per Enconoscher, e Surventscher ils sees gronds Spirituals Inimigs». Dokumentiert die damalige moralische Vorstellung der katholischen Kirche in Graubünden. 1757. Geschenk: Thomas Stadler, Altstätten SG. H2015.178

Kruzifix zu Versehgarnitur. Holzkreuz mit Christusfigur aus Metall. 1950–1975. Aus Maladers. Nachlass Frau Béatrice Jeannette Keller, Maladers. H2015.182 [→17]

2 Kerzenständer zu Versehgarnitur. Rechteckige Holzkonsole. 1950–1975. Aus Maladers. Nachlass Frau Béatrice Jeannette Keller, Maladers. Geschenk. H2015.183ab [→17]

2 Kerzen zu Versehgarnitur. Weiss, reliefartiges Kreuz aus silbrigem Wachs. 1950–1975. Aus Maladers. Nachlass Frau Béatrice Jeannette Keller, Maladers. H2015.184ab [→17]

Sterbekreuz zu Versehgarnitur. Holzkreuz mit Christusfigur aus Metall. 1950–1975. Aus Maladers. Nachlass Frau Béatrice Jeannette Keller, Maladers. H2015.185 [→17]



[17]

8 Obrigkeit und Behörden

8.1 Behördliche Aufgaben

Rezeptkarten 36 Stk. Werbegeschenk. «Kulinarisches Graubünden». 36 verschiedene Rezepte mit Bündner Spezialitäten, wurde den Gästen an Weihnachten beim Galadinner auf den Tisch gelegt. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.116

Werbekleber Schatzalp Davos. «Schatzalp Bergbahnen Restaurant Hotel DAVOS». 1980–1996. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.118

Werbekleber Welcome Swiss Hotels, 3 Stk. «welcome swiss hotels». 1990–1996. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.119a_c

Werbekleber Davos Schatzalp, 3 Stk. «DAVOS SCHATZALP». 1990–1998. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.120a_c

Plastiktasche mit Werbeaufdruck Davos Schatzalp (2 Stk.). Weiss, mit verschiedenen Sprüchen und Zeichnungen in grün und blau bedruckt. 1985–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.126ab

Werbekarte Türschild. «ICH WILL / BIN...AUF UND...DAVOS INS BERGHOTEL SCHATZALP». Wurde als Werbegeschenk eingesetzt, Verwendung an Türklinke (scherzhaft). 1980–2000. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.127

Briefpapier mit Werbeaufdruck Berghotel Schatzalp (11 Stk.). «Berghotel Schatzalp». 1980–2000. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.128

Puzzle Landschaftsgemälde aus Speisesaal Hotel Schatzalp. 90 Teile. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.133

Puzzle Landschaftsgemälde aus Speisesaal Hotel Schatzalp. 90 Teile. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.134

Diaprojektor Kosmos. Einzelbild Diaschieber für Kleinbilddias. 1920–1930. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. H2015.18

Plakette Postkondukteur. Oval, in der Mitte Schweizerkreuz, oben Löwenkopf, rechts und links davon Posthörner. 1915–1930. Geschenk: Peter Minsch, Chur. H2015.187

Etikette Nähmaschinenöl. «Feinstes Näh-Maschinen-Oel». Hinten nassgummiert. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.189

Etikette Feinster Franzbranntwein gegen Haarausfall. «Feinster Franzbrannt=Wein für die Toilette. Seit Jahren beliebtes Mittel zum Einreiben der Kopfhaut gegen Haarausfall». 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.190 [→18]

Etikette Wanzenod. «WANZEN-TOD EIN UNÜBERTREFFLICHES MITTEL, EIN SICHER WIRKENDES MITTEL». 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.191 [→19]



[18]



[19]



[20]

Etikette Restitutions-Fluid. «Restitutions-Fluid. Zur Erhaltung der Kraft, sowie bei Verstauchungen, Ausdehnung der Sehnen, Lähmen, etc. bei Pferden u. Rindern». Hinten nassgummiert. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.192

Etikette Gesundheits-Wachholder-Spiritus. «Gesundheits=Wachholder= Spiritus». Hinten nassgummiert. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.193

Etikette Mittel gegen Blähsucht des Rindviehs. «Gegen BLÄHSUCHT DES RINDVIEHS». Hinten nassgummiert. 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.194

Etikette Kinderpulver 90 Stk. «Kinderpulver». 1940–1960. Aus Chur. Geschenk: Carl Bieler, Chur. H2015.195

Laterna Magica-Skiptikon. Eckiges Blaublechgehäuse mit Messingoptik und Optikblende. Original elektrische Beleuchtung, 3 verschiedene Bildschieber aus Holz und Holzkiste. 1915–1925. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. H2015.2

Filmprojektor Eumig P8 Automatic Novo. 8mm Schmalfilm, 110/240v, 200w, Lampe 100w, Zubehör: Anschlusskabel, leere Filmspule, 2 Projektionslampen, Folienklebepresse, 6 Filter. 1955–1970. Aus Nachlass Pierre Badrutt, Filisur. Ankauf. H2015.20

Werbekleber Graubünden - Engadin. «GRAUBÜNDEN ENGADIN». 1980–1990. Aus Nachlass der Familie der Donatorin. Geschenk: Margarete Pröch, Geisenheim. H2015.221

Werbekleber Klosters Gotschnagrat. «SCHWEIZ KLOSTERS GOTSCHNAGRAT». 1980–1990. Aus Nachlass der Familie der Donatorin. Geschenk: Margarete Pröch, Geisenheim. H2015.222

Urmeter. Messingstange 1 Meter und Stahlstange mit Lupe in Schatulle. 1900–1930. Aus Chur. Geschenk: Carlo und Doris Portner-Bodmer, Haldenstein. H2015.225

Urkilogramm. Vergleichsgewicht zur Eichung von Waagen. 1900–1930. Aus Chur. Geschenk: Carlo und Doris Portner-Bodmer, Haldenstein. H2015.226

Ersttagsbriefumschlag mit Sonderstempel und Pro Patria Marken. Sujet nach Truhenschloss H1967.367. Ersttagsstempel der Poststelle 3000 Bern, 16.5.1995. 1995. Geschenk: Martin Frenkel, Zürich. H2015.229

8.111 Spitalwesen, Krankenhauswesen

Aktie Sanatorium Schatzalp. «Sanatorium Schatzalp in Davos Platz AKTIE N° 71 Zweitausendfünfhundert Franken». Mit Dividendencouponbogen Nr. 71. 1900. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». H2015.129 [→20]

9 Bildende Kunst

9.3 Uebrig Gattungen der bildenden Kunst

Skizzenbuch: Tomi Ungerer (*28.11.1931); «Warteraum. Wiedersehen mit dem Zauberberg». Zeichnungen, in denen Tomi Ungerer die vergessene Welt der Sanatorien, der Krankheit Tuberkulose, der Kurgäste und des Zauberberges festhielt. 1985. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.170*

Topographischen Ansichten

Andeer

Ansichtskarte Andeer. «Andeer 981 m. ü. M. mit Piz Grisch». 1960–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.44*

Avers

Ansichtskarte Avers Cresta, Kirche. «Das Hochtal Avers mit Kirchlein Avers-Cresta». 1920–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.45*

Ansichtskarte Avers. «Das Aversertal». 1950–1980. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.69*

Bergün

Ansichtskarte Albulapass Nordseite. «ALBULA-PASS Nordseite gegen Piz d'Ela». 1940–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.64*

Bondo

Ansichtskarte Bondo, Portal Schloss Salis. «Heimatland. Portal des Schloss Salis in Bondo Portail du château Salis à Bondo». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.81*

Castasegna

Ansichtskarte Castasegna, mit Briefmarke. «CASTASEGNA». 1940–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.38*

Chur

Ansichtskarte Chur, Hof, mit Briefmarke. «Chur - Hofkellerei». 1890–1920. Geschenk: Charlotte Allemann-Karrer, Splügen. *H2015.142*

Davos

Ansichtskarte Davos, Parsenn/Schatzalp. «Parsenn via Schatzalp». Foto aufgenommen während dem Bau, Kabine ist Fotomontage. 1980–1981. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.121*

Ansichtskarte Davos - Schatzalp. Aussicht Hotel Schatzalp. 1990–1995. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.122*

Ansichtskarte Davos - Alpinum Schatzalp Botanischer Alpengarten. «Alpinum Schatzalp CH-7270 Schatzalp Davos Botanischer Alpengarten, 1860–1920 m.ü.M.». 1990–1998. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.123*

Ansichtskarte Davos Basler Heilstätte (17 Stk.). «BASLER HEILSTÄTTE 7260 Davos-Dorf, Tel. (083) 3 61 21 mit Schwesternhaus». 1970–1990. Aus Davos. Dauerleihgabe Sammlung «Blauer Heinrich». *H2015.125*

Ansichtskarte Fotografie Davos Basler Heilstätte, mit Briefmarke. «Basler Heilstätte Davos-Dorf». 1950–1970. Altbestand. *H2015.152*

Ansichtskarte Davos Laret, Kirche. «Heimatland. Laret bei Davos Laret près de Davos». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.74*

Ansichtskarte Davos Glaris. «Heimatland. Glaris bei Davos Glaris près de Davos». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.75*

Disentis

Ansichtskarte Disentis. «Flugaufnahme Disentis». 1920–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.46*

Ansichtskarte Disentis. «Flugaufnahme Disentis, Kloster». 1920–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.62*

Guarda

Ansichtskarte Guarda. «Guarda im Unter-Engadin (1653 m) mit Pisoc-Gruppe». 1960–1970. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.160*

Maienfeld

Ansichtskarte Maienfeld, Falknis und Gleckhörner. «Maienfeld mit Falknis und Gleckhörner im Herbst». 1960–1970.

Geschenk: M. Zellweger, Winterthur. *H2015.149*

Malans

Ansichtskarte Malans. «Heimatland. Bei Malans Près de Malans». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.78*

Mesocco

Ansichtskarte San Bernardino Mesocco. «San Bernardino 1650 m. ü. M.». 1940–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.42*

Ansichtskarte Mesocco. «Mesocco, Valle Mesolcina (Grigione)». 1960–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.63*

Oberengadin

Fotografie Schlittenfahrt im Oberengadin mit Deta (Dora) Gredig-Cloetta (gest. 1974), Lorenz und Olga. 1928. Aus Pontresina. Geschenk: Jutta Gartmann-Gredig, Zürich. *H2015.176*

Pontresina

Ansichtskarte Pontresina, Coaz-Hütte. Einweihung der neuen Coaz-Hütte. 1925–1930. Geschenk: Thomas Stalder, Zürich. *H2015.224*

Ansichtskarte Pontresina, mit Briefmarke. «Pontresina mit Julierkette». 1950–1960. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.43*

Ansichtskarte Pontresina. «Heimatland. Bei Pontresina Près de Pontresina». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.77*

Poschiavo

Ansichtskarte Poschiavo. «Blick v. Alp Grüm gegen Poschiavo». 1920–1950. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.40*

Savognin

Ansichtskarte Fotografie Savognin, Hotel Kurhaus Piz Michèl, Segantinihaus. «Savognin, Hotel Kurhaus Piz Michèl und Segantinihaus». 1940–1970. Geschenk: M. Zellweger, Winterthur. *H2015.150*

Scuol

Ansichtskarte Scarl (S-charl). «Scarl (1818 m) (Nationalpark) mit Piz Pisoc (3178 m), Piz Zuort (3122 m) und Piz Minger (3108 m)». 1901–1950. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.161*

Ansichtskarte Scuol, Museum Engiadina Bassa. «Scuol-Tarasp-Vulpera 1250 m,

Suisse, Das alpine Heilbad – Station thermale des Alpes, Unterengadiner Heimat-Museum, Museum d'Engiadina bassa Scuol». 1970–1990. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.169*

Ansichtskarte Scuol, Kirche. «Heimatland, Kirche von Schuls Eglise de Schuls (Engadine)». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.76*

Sils i.E.

Ansichtskarte Fextal. «Das Fextal im Oberengadin». 1940–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.65*

Ansichtskarte Fex. «Heimatland. Kirchlein von Fex Petite église de Fex». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.80*

Soglio

Ansichtskarte Soglio. «Soglio (1100 m) «Wenn die Bergkirsche blüht...». 1930–1970. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.164*

Splügen

Ansichtskarte Splügen. «Splügen (1457 m. ü. M.)». 1970–1980. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.41*

St.Moritz

Ansichtskarte St. Moritz. «St. Moritz». 1920–1950. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.66*

Ansichtskarte St. Moritz, mit Briefmarke. «ST. MORITZ mit Piz Corvatsch und La Margna». 1959. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.67*

Ansichtskarte St. Moritz, mit Briefmarke. «St. Moritz, 1800 m. ü. M. mit Piz Nair und Corviglia-Skigebiet». 1959. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.68*

Ansichtskarte St. Moritz. «Heimatland. Gewitterstimmung bei St. Moritz Atmosphère chargée d'orage près de St-Moritz». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.79*

Tarasp

Ansichtskarte Tarasp. «Tarasp». 1940–1960. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.162*

Ansichtskarte Tarasp, Fontana, Schloss. «Fontana (1414 m) mit Schloss Tarasp

(1505 m)». 1920–1940. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.163*

Ansichtskarte Tarasp, St. Jon. «Unter Engadin - St. Jon (1469 m) mit Piz Lischanna (3109 m)». 1910–1950. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.168*

Ansichtskarte Tarasp. «Heimatland. Schloss Tarasp Château de Tarasp». 1900–1940. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.73*

Trun

Ansichtskarte Trun. «Flugaufnahme Truns - Bündner Oberland». 1940–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.39*

Ansichtskarte Trun, Kapelle. «Trun. St. Annakapelle». 1910–1927. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.71*

Vaz

Ansichtskarte Lenzerheide. «Lenzerheide 1480 m gegen Stätzerhorn». 1950–1970. Geschenk: M. Zellweger, Winterthur. *H2015.151* [→21]

Ansichtskarte Lenzerheide - Valbella, Heidsee, mit Briefmarke. «Lenzerheide-Valbella, Heidsee». 1950–1970. Übernahme Staatsarchiv Graubünden. *H2015.70*

Zernez

Ansichtskarte Zernez, Hotel Il Fuorn. «Hotel Il Fuorn». 1900–1940. Geschenk: Susanna Kraus Casutt, Luzern. *H2015.167*



[21]

Zuoz

Ansichtskarte Zuoz Chesa Koller-Gregori.
«Chesa Koller-Gregori 7524 Zuoz
(Engadin) erbaut 1541, renov. 1906».
1950–1980. Geschenk: Manuela
Camichel, Chur.
H2015.228

Ansichtskarte Zuoz, Gasthaus zum
Weissen Kreuz, Schenke, mit Briefmarke.
«GASTHAUS ZUM WEISSEN KREUZ,
ZUOZ Ehemaliges Ratswirthaus des
Hochgerichtes Oberengadin SCHENKE».
1931. Übernahme Staatsarchiv Grau-
bünden.
H2015.72

Portraits

Fotografie Familie Christian Lötscher.
V.l.n.r.: Sohn Andreas, Tochter Barbara,
Tochter XY, Tochter XY, Mutter Marga-
retha Buol, Sohn Peter, Vater Christian
Lötscher, Tochter XY, Tochter XY.
1860–1870. Aus St. Antönien. Geschenk:
Hans Dönz Erben.
H2015.146

Fotografie Portrait Deta (Dora) Gredig-
Cloetta (gest. 1974) und Angestellte in
Bündnertracht. Foto wurde an der
Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939
gemacht. 1939. Aus Pontresina.
Geschenk: Jutta Gartmann-Gredig,
Zürich.
H2015.171

Fotografie Portrait Deta (Dora) Gredig-
Cloetta (gest. 1974) in Bündnertracht.
1961. Aus Pontresina. Geschenk: Jutta
Gartmann-Gredig, Zürich.
H2015.174

Fotografie Portrait Deta (Dora) Gredig-
Cloetta (gest. 1974) in Bündnertracht.
1960–1970. Aus Pontresina. Geschenk:
Jutta Gartmann-Gredig, Zürich.
H2015.175

Portrait Johann Coaz 1822–1918.
Signiert. Geschenk: Thomas Stalder,
Zürich.
H2015.219

Ansichtskarte Portrait Georg Jenatsch
nach einem verschollenem Portrait im
Rätischen Museum. «Rätisches Museum,
Chur; Georg Jenatsch 1596–1639».
1950–1970. Altbestand.
H2015.36

Die Steinbocktruhen der Frührenaissance aus dem Oberhalbstein¹

Josef Maria Lengler

Zu den ältesten Möbeltypen zählt die Truhe. Als geräumiges, verschliessbares Behältnismöbel war sie seit dem Mittelalter im Wirtschafts- ebenso wie im Wohnbereich für kirchliche und profane Zwecke in Gebrauch, lange bevor man Schränke kannte. Bis tief in das 19. Jahrhundert hinein blieb die Truhe das zentrale Verwahrn Möbel für Wäsche, Kleider, Geld und allerlei Wirtschaftsgüter.

Eine besondere Stellung unter den Bündner Truhen nimmt die sogenannte Steinbocktruhe ein. Eine willkürliche Bezeichnung, entstanden nach dem Wappentier des Gotteshausbundes, das, eingefasst durch ein Endlosband, dominant die Truhenfront schmückt. Dadurch wird die Truhe für Sammler und Besitzer besonders attraktiv. Dieser Truhentypus der Wangenruhe wurde ab dem 16. Jahrhundert im Engadin und im Oberhalbstein von einheimischen Handwerkern gefertigt. Mit dem Aufkommen von gesägten Brettern wurde der Zusammenbau einfacher und rationeller. Die Gliederung der Truhenfront in zwei grosse Felder und ein kleineres Mittelfeld mit vorgesetztem, konturiert ausgeschnittenem Sockelbrett, leitete den Übergang zur Renaissance ein. Diese Wandlung, bis zu dieser Zeit noch mit Stilelementen der Spätgotik belegt, fand um 1570/80 statt. Eine kontinuierliche stilistische Fortentwicklung konnte durch die Datierung der gesammelten Dekorationselemente nachgewiesen werden. Bauweise und Konstruktion der Truhen, die sich über Jahrzehnte in der Herstellung nicht geändert haben, können ihren Grund darin haben, dass die jeweiligen lokalen Handwerksmeister ihre Bautechnik über Generationen an ihre Söhne, Gesellen und Lehrlinge unverändert weitergegeben haben. Das zunächst schlichte Äussere, einfache gotische Flachschnitzerei mit ausgehobenem Grund, erhielt im Laufe der Bauzeit eine farbige, reiche Dekoration. Die Truhe entwickelte sich damit vom einfachen Gebrauchsmöbel zum repräsentativen Prunkstück. Auch die Dinge des Alltags waren schon zu jener Zeit Gegenstand künstlerischen Gestaltens.

Die Produktionsstätte des Möbelbauers, der ca. 80 Jahre lang, also während dreier Generationen, im bündnerischen Oberhalbstein die sogenannten Steinbocktruhen nach dem immer gleichen Bauschema anfertigte und dekorierte, bleibt bis heute unbekannt. Dieser Schreiner-Betrieb produzierte sicher nicht nur

Truhen. Er musste im Tal den steigenden Bedarf an Innenausstattungen abdecken, mit Täfer und Möbeln für den Wohnbereich und Kanzeln und Bänken für die Kirchen. Dies ist nur möglich mit einem grösseren, über mehrere Jahre abgelagerten Bestand an Holz. Es muss sich wohl um einen stattlichen Handwerksbetrieb mit zahlreichen Mitarbeitern gehandelt haben.

Viele Truhen dieses Typs, hergestellt zwischen 1570 und 1650, befinden sich heute noch in Privatbesitz, speziell im Oberhalbstein, oder in verschiedenen Museen inner- und ausserhalb Graubündens. Der Gebrauch während über 400 Jahren hat die

Möbel stark gezeichnet. Falsch angewandte Reinigungsmethoden und übertriebene Restaurierungen haben den meisten Truhen mehr geschadet als genützt, wobei in vielen Fällen auch die Alterspatina beseitigt wurde. Nur wenige sind daher noch in originalem Zustand.

Konstruktion

Die Oberhalbsteiner Truhen wurden mehrheitlich in Arvenholz angefertigt. Die Arve oder Zirbelkiefer (lat. *Pinus cembra*) wächst in den oberen Lagen der Bergwälder Graubündens bis 2400 m ü. M. Das dichte, astreiche, doch weiche Holz eignet sich hervorragend für den Möbelbau, für Schnitzereien, Täfer und Essgeschirr. Im Oberhalbstein gab es im 16. Jahrhundert einen genügend grossen Bestand an Arvenwäldern für die Möbelproduktion. Das zugeschnittene Holz dafür lieferten regionale Sägereien.

Die Oberhalbsteiner Truhe gehört zum Typus der Wangentruhen. Eine Kastentruhe (Kiste) in Brettbauweise mit vier Holzflächen, die im rechten Winkel miteinander verbunden sind, und flachem Deckel. Typisch für die Wangentruhe sind die als Füsse nach unten verlängerten Korpusseiten. Diese Seiten, oder auch Wangen, sind unten zum besseren Stand in gotischer Manier mit Spitzbogen ausgeschnitten (Eselsrücken).

Fäulnis durch Feuchtigkeit oder Insektenbefall machte oft eine Kürzung der Truhenhöhe an diesen Standflächen notwendig. Das vordere Sockelbrett ist ebenfalls mit grossen Schwingen geformt und lässt dadurch den gotischen Charakter gut erkennen. Die Bauart erfolgte immer nach den gleichen Prinzipien, eine kistenförmige Brettkonstruktion, die mit Holznägeln ohne Verleimung zusammengehalten wird.

Abb 1:
Oberhalbsteiner Steinbocktruhe 1576. Um einen Stab gewundenes spätgotisches Blattwerkornament als seitliches Weinlaubrankenband auf dunklem oder schwarz eingefärbtem Grund. Es gilt als Vorläufer der Ornamentik der klassischen Oberhalbsteiner Steinbocktruhe. Rätisches Museum (Inv. Nr. H1967.366)



Abb 1

Abb 2:
Oberhalbsteiner Steinbocktruhe 1584, Rätisches Museum (Inv. Nr. H1976.513)



Abb 2

Abb 3:
Oberhalbsteiner Steinbocktruhe 1610, Rätisches Museum (Inv. Nr. H1963.18)



Abb 3

Die Truhendeckel sind meist mit zwei geschmiedeten Eisenbändern versehen, die, am Truhenkörper mit Nägeln befestigt, gleichzeitig als Scharnier dienten.

Im Inneren des Truhenkörpers, meist an der linken Schmalseite, befindet sich in fast jeder Truhe ein kleines Querfach mit Deckel. Das Aufklappen des Beiladendeckels verhindert gleichzeitig ein ungewolltes Zuklappen des geöffneten Truhendeckels.

Die Truhen waren sehr einfach konstruiert, ohne minutiöse Präzision und Feinheit. Dies änderte sich bis ans Ende ihrer Produktionszeit um 1650 nicht. Trotzdem blieben sie aufgrund ihrer repräsentativen Erscheinung, der langen Produktionszeit, der wechselnden Dekorationen, ihrer Farbigkeit und des imposanten Wappentiers auf der Truhenfront bis heute beliebt. Die einheitliche Machart über einen so langen Zeitraum lässt darauf schließen, dass die Truhen in einem einzigen Handwerksbetrieb gefertigt wurden.



Abb 4:
Oberhalbsteiner
Steinbocktruhe
um 1590.
Rätisches Museum
(Inv. Nr. H1962.374)

Abb 4

Schlösser und Beschläge

Für die Produktion brauchte der Schreiner die Unterstützung eines Schlossers, der die Schlösser und Beschläge für die produzierten Möbel individuell anfertigte. Es ist anzunehmen, dass dieser sich in unmittelbarer Nähe in der Gemeinde oder im Tal befand. Aber auch dieser Handwerksbetrieb für die Eisenbearbeitung bleibt unbekannt. Die Truhenschlösser befinden sich immer auf der Innenseite der Frontwand und sind auf das Wandungsbrett aufgenagelt. Es handelt sich meist um senkrecht angebrachte Schnappschlösser, die mit einem im Truhendeckel befestigten Anker das Möbel verschlossen hielten.

An vielen der von mir katalogisierten Truhen fehlen heute die Schlösser. Das Schloss mit seinem technisch komplizierten Innenleben war der schwächste Teil bei einem mehrhundertjährigen Gebrauch. Die beweglichen Teile, wie die Blattfedern, hielten der Dauerbeanspruchung nicht stand. Oft wurde das defekte originale Schloss durch ein neues ersetzt, oder es wurde zwecks Reparatur ausgebaut, fand jedoch den Weg dahin nicht mehr zurück. Das Schlüsselschild wurde unauffällig in die Front eingepasst. Formen und Konstruktion der Schlösser änderten sich im Laufe der Jahrhunderte nur in geringem Masse, was eine stilistische und zeitliche Einordnung erschwerte.

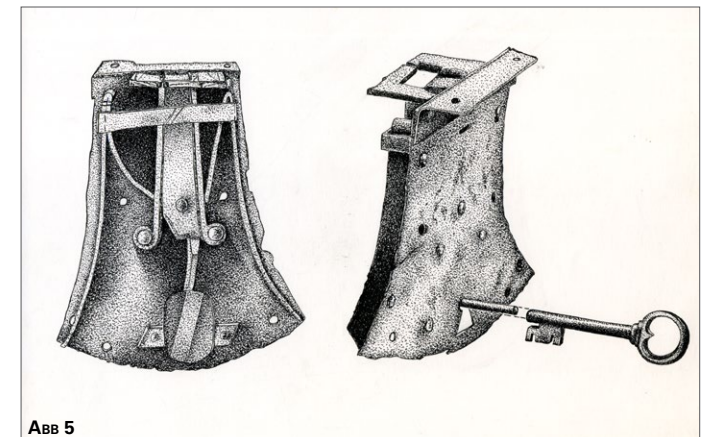


Abb 5:
Typisches Truhen-
schloss der Spätgotik,
das für die Oberhalb-
steiner Truhen ver-
wendet wurde.

Abb 5

Dekoration und Bemalung

Der Reichtum an Formen und Dekorationen ist innerhalb der Bündner Volkskunst sehr gross. Diese Vielfalt findet man auch bei den Bündner Möbeln, insbesondere bei den hier behandelten Truhen.

Die frühen Truhentypen der Bündner Spätgotik bestehen noch aus unlackiertem, ungewachstem Arvenholz und weisen bis auf den Steinbock keine Bemalung auf. Bei den Truhen nach 1575 ist die Frontseite mit Endlosbändern eingefasst, die auch die Einteilung in Felder bestimmen. Für die Applizierung wurden, wie ich durch Vergleiche festgestellt habe, immer dieselben Schablonen verwendet. Die Bandeinfassungen sind in Flachschnitt ausgeführt und deren Vertiefungen kontrastreich schwarz eingefärbt. Sie zeigen verhältnismässig schmale, streifen- oder schnurartige Verzierungen. Als Motive dienten teils geometrische, teils organische, hauptsächlich pflanzliche Formen. Die Bänder haben im strengen Sinne kein Oben und Unten und die Längsrichtung ist nicht begrenzt. In der Renaissance des frühen 16. Jahrhunderts dienten sie als Umrahmungs- und Trennungsglieder von Decken-, Wand- oder Bodenfeldern, als Einfassung von Gewändern, Teppichen und anderem Textilwerk und ebenso als Umrandung und Fronteinteilung bei Truhen. Die stilistische Ordnung beim säumenden Einfassen der Truhenfronten war über die 80-jährige Produktionszeit konstant. Eine solche Flächeneinteilung der Front mit dem Steinbock wurde zum



Abb 6:
Oberhalbsteiner
Steinbocktruhe 1595,
Rätisches Museum
(Inv. Nr. H1966.483)

Abb 6

dominierenden Gestaltungselement der Oberhalbsteiner Truhe über mehrere Jahrzehnte. Undatierte Truhen können anhand der Dekorationsformen entsprechend zeitlich eingeordnet werden.

Die verschiedenen Bandeinfassungen der Truhenfronten, meist florale Blattornamente, wurden immer in Flachschnitt ausgeführt. Diese Dekorationstechnik fand in der Spätgotik Verbreitung, vorwiegend bei Möbeln wie Truhen, Schränken, Kanzeln usw. Zuerst wurden die darzustellenden Motive mit dem Schnitzmesser vorgeschnitten, um sie dann mit dem Stechbeitel herauszustemmen. Die so entstandene plastische Wirkung des Flachreliefs wurde noch verstärkt, indem der tiefer liegende Grund farbig eingefärbt wurde. Für diese Technik eignet sich das helle Arvenholz besonders gut. Die verschiedenen Flachschnittmuster lösten sich nicht abrupt ab, sondern wurden zeitlich noch über mehrere Jahre parallel verwendet. Um 1584 ersetzte die stilisierte Weinlaubranke allmählich das Wellenband. Im 17. Jahrhundert wurden die stark profilierten und aufgesetzten Rhomben in die beiden grossen Frontfelder aufgenommen und zieren seither die späten Truhentypen.

Ein weiteres Gestaltungselement waren die Farben. Die frühen Truhentypen sind in Naturholz belassen, nur die Frontflächen sind mit zwei steigenden Steinböcken bemalt. In den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts wurden diese Flächen rot, mit Beginn des 17. Jahrhunderts mehrfarbig.



Abb 7:
Oberhalbsteiner
Steinbocktruhe 1610,
Rätisches Museum
(Inv. Nr. H1963.18)

Abb 7

Diese auffällige Farbigkeit ist bei den Truhen aus dem Oberhalbstein besonders deutlich ausgeprägt. Sie ist auch an Fassaden von Kirchtürmen im Bündnerland zu finden. Eine solche gestalterische Bemalung ist Bestandteil der südlichen Baukultur und ursprünglich von Norditalien beeinflusst. Wenn auch zurückhaltend, wurde sie ebenfalls bei Möbeln im Oberengadin und Oberhalbstein eingesetzt. Das farbige Kontrastieren mit der Flachschnittornamentik und der schwarz eingefärbten Schablonenmalerei mit dem Steinbock gibt der Oberhalbsteiner Truhe ihren ganz speziellen Charakter. Bei der farbigen Frontbemalung wurden rote, grüne und blaue mineralische Pigmentfarben verwendet, die durch die Jahrhunderte ihre Leuchtkraft meist verloren haben. Die bereits angesprochenen oft falsch ausgeführten Restaurierungsarbeiten haben die Bemalung zusätzlich geschädigt.

Symbole oder Dekoration

Zeichen und Symbole hatten schon im 16. und 17. Jahrhundert eine wichtige Aufgabe, in einer Zeit, in welcher das gewöhnliche Volk weder lesen noch schreiben konnte. Die meisten Symbole sind heidnischen Ursprungs und wurden teilweise vom Christentum übernommen. Für jedes von ihnen gibt es deshalb mehrere Bedeutungen. Uralte, oft wohl auch nicht mehr verstandene Vorstellungen leben in solchen Darstellungen weiter. Die



Abb 8:
Oberhalbsteiner
Steinbocktruhe um
1622/1650.
Rätisches Museum
(Inv. Nr. VIII.87)

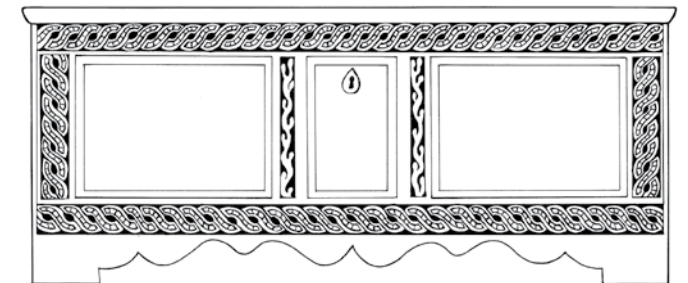
Abb 8

aufgezeichneten Symbole sind uns erhalten geblieben, aber der erklärende Schlüssel ging mit den Jahrhunderten verloren. Dem Betrachter fehlte die rituelle oder erzählende Verbindung.

Ob die Dekorationselemente, mit denen die Oberhalbsteiner Truhen beschnitzt und bemalt waren, symbolische oder mitteilende Aufgaben hatten oder doch nur zur Dekoration dienten, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit bestimmen. Gerade weil die Bedeutung vieler Symbole nicht mehr bekannt ist, üben sie auf die Menschen eine ungebrochene Faszination aus und regen immer noch zu zahlreichen Spekulationen an.

Bandeinfassungen

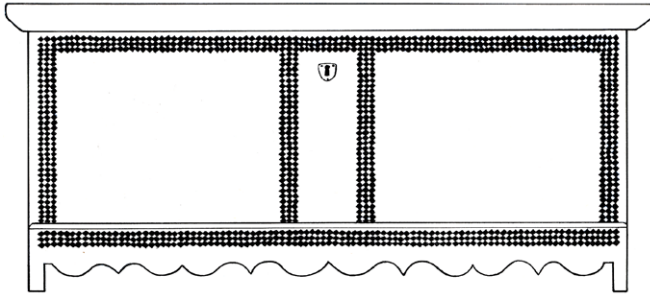
Doppelwellenband oder Kettenband, 1567–1600



Stilisiertes Doppelwellenband oder auch Kettenband in Flachschnitt mit schwarz eingefärbten, tiefer liegenden Flächen. Das ringförmige, ineinander geflochtene Wellenband ist ein typisches Gestaltungselement der Frührenaissance, in der noch spürbar Spätgotisches nachklingt. Im Engadin wie auch im Bergell ist es als Sgraffitodekoration an Hausfassaden anzutreffen. Das Doppelwellenband als geometrische Darstellung soll das fließende Wasser oder einen Fluss symbolisieren. Mit dem umlaufenden Wellenband wurden erstmals die Truhenfronten in Felder aufgeteilt.

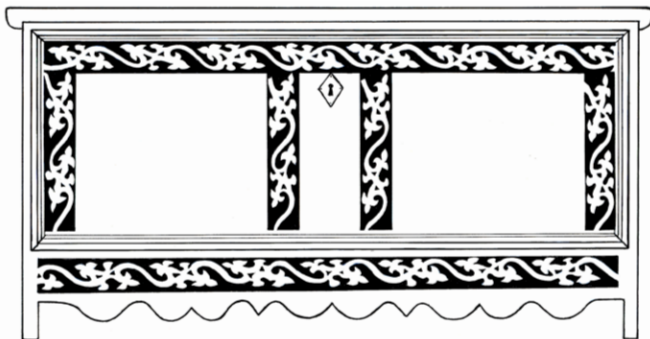
Dieses spätgotische Bandwerk findet man auf flachgeschnitzten Balken an dem mit 1579 datierten Deckentäfer einer Stube aus Sur Curt, Savognin, heute im Engadiner Museum St. Moritz.

Rautenmuster in Kerbschnitt, 1575–1600



Ein Band mit rautenförmigem Netz, meist in Kerbschnittmanier, die tiefer liegende Fläche ist schwarz eingefärbt.

Stilisiertes Weinlaubrankenband, 1584–1650



Stilisierte gotische Weinlaubranke in Flachschnitzerei mit schwarz eingefärbten, tiefer liegenden Flächen. Dieses weiterentwickelte spätgotische Bandwerk findet man erstmals an einem Deckentäfer einer gotischen Stube aus Parsonz, heute im Engadiner Museum St. Moritz. Das Täfer stammt aus einem Haus der Familie Neiner, entstanden vermutlich um 1580. Gemäss Poeschel ist es «ein Beispiel für das verspätete Auftreten gotischer Ornamentik» für die Stilverzögerung, was ja auch auf die Bündner Spätgotik zutrifft.² Um das Rankenwerk und die Steinböcke zu applizieren, wurden über Jahrzehnte die gleichen Schablonen verwendet.

Symbole und Dekorationen

Der steigende Steinbock, das Wappentier auf der Truhentfront, 1570–1650



Der Steinbock, in Graubünden sehr verbreitet als heraldisches Zeichen, wurde im Wappen und Siegel der Churer Fürstbischöfe im 13. Jahrhundert verwendet. Auch der Gotteshausbund und die Stadt Chur benutzten als Wappentier einen steigenden, also auf den Hinterbeinen stehenden, schwarzen Steinbock. Er dient seit alten Zeiten als Sinnbild der vitalen Kraft und der Fruchtbarkeit.

Das dominierende Sujet der Truhentfront ist der aufrechte, schwarze Steinbock. Die frühen Truhentypen wurden noch mit zwei sich gegenüberstehenden Steinböcken dekoriert, die in den Frontfeldern den Truheninhalt bewachen. Die späteren Truhen, nach 1612, waren nur noch mit einem Steinbock im Mittelfeld ausgestattet. Dieser kann nach rechts oder nach links gerichtet sein. Für die Applizierung in schwarzer Farbe auf die Holzflächen der Truhentfront wurden wie bei den Endlosbändern Schablonen verwendet.

Mit zunehmendem Gebrauch der Feuerwaffe ab dem frühen 17. Jahrhundert erhöhte sich auch der Jagddruck auf das Bündner Wild. Die Drei Bünde erliessen 1612 ein Jagdverbot auf den Steinbock in Graubünden. Dieses Verbot verhinderte jedoch nicht das Aussterben. Um 1650 war das Wappentier Graubündens so gut wie ausgerottet. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden nur noch vereinzelte Exemplare im Bergell, Engadin und Rheinwald gesichtet. Erst im 20. Jahrhundert kehrte der Steinbock dank Auswilderungsprojekten wieder in die Bündner Berge zurück.



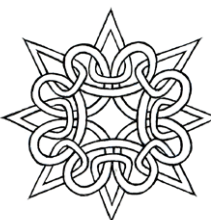
Bourbonenlilie, 1567–1612

In schwarzer Schablonenmalerei an Steinbocktruhen und bis ins 19. Jahrhundert auf Bündner Truhen angebracht, ist die Bourbonenlilie ein oftmals verwendetes Dekorationselement. Die Lilie diente nicht nur der französischen Monarchie als Symbol. Ihre Verehrung geht weit zurück in vorchristliche Zeit. Man darf daher die Abbildung der Lilie auf den frühen Truhen nicht zwingend mit dem französischen Königshaus in Verbindung bringen. Lilien gelten als Symbol der Reinheit und der Unschuld. Eine religiöse Deutung für das Oberhalbstein wäre aber am Naheliegendsten: die Lilie als Sinnbild der Heiligen Maria und jener Menschen, die sich dem Patronat der Gottesmutter unterstellten. In der Dreiteilung der Blüte der heraldischen Lilie symbolisiert sie die Heilige Dreifaltigkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.



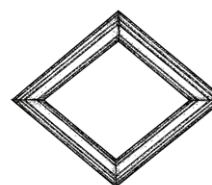
Sonnenrad oder konzentrische Kreise, 1589–1599

Dieses Symbol wurde nur ca. 10 Jahre lang als Dekorationselement verwendet. Ob es eine kosmische Erscheinung darstellt, ist nicht belegt. Ringe und Kreise sind als magische Symbole weit verbreitet. Mit einer unendlichen Linie, die sich um einen Zentralpunkt dreht, konzentrieren sich die Kräfte nach innen, und sollen auf diese Weise alles Böse vertreiben, so eine mögliche Deutung.



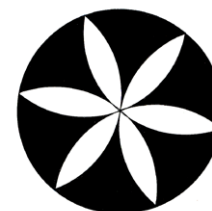
Die Bandrosette oder der Endlosknoten, 1579–1602

Die Bandrosette ist ein Flechtbandornament, das Symbol der Unendlichkeit. Fälschlicherweise auch als Hexagramm bezeichnet, kommt sie schon in der Antike vor, meist als Gestaltungselement für Bodenfliesen und Glasfenster. Schon die Kelten waren grosse Meister im Entwickeln von Endlosbändern. Im 12. und 13. Jahrhundert findet man die Flechtwerkornamentik auch in der islamischen Kunst, die weitere Anregungen vermittelte. Die Möglichkeiten der Verflechtungen sind zahllos und erlauben immer neue Varianten der Durchdringung. Dieses Spiel der Verstrickung kann aber auch symbolisch gedeutet werden. Die Netze sollen das Gute bewahren und das Böse fernhalten.³ Mit grosser Wahrscheinlichkeit fand die Verbreitung der Bandrosette unter den europäischen Kunsthandwerkern durch Musterbücher statt.



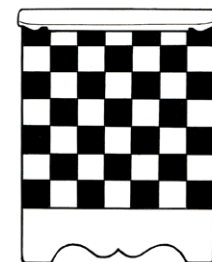
Aufgesetzte Profilraute, 1600–1650

Man findet sie schon an Truhen der Spätgotik in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit der Einführung der Raute als Zierelement auf der Front der Steinbocktruhen wurden die sonst unbehandelten Holzoberflächen farbiger. Die aus Profilleisten aufgesetzten Rauten befinden sich in den zwei äusseren Frontfeldern der Truhe. Diese sind geviert und farblich ausgemalt: schwarz-rot, blau-rot, grün-rot oder auch rot mit einem in Naturholz belassenen Feld in spiegelverkehrter Reihenfolge. Das etwas kleinere Mittelfeld der Truhenfront zeigt immer den steigenden Steinbock in schwarzer Schablonenmalerei. Mit kleinen Abweichungen wurde dieses Schema der Dekoration bis zum Ende der Produktion beibehalten.



Die sechs- und achtfache Sternrosette, 1622–1650

Aus der Zirkelschlagtechnik entwickelt, ist die Sternrosette meist schwarz oder rot eingefärbt. Der Sechsstern- oder Achtschtern gilt als Sinnbild des Wachstums (daher auch Blütencharakter) des vegetativen Lebens. Er wird als symbolische Darstellung auch als «Blume des Lebens» bezeichnet. Die Interpretation dieses Symbols lässt viele Möglichkeiten offen. Sie war und wird noch heute oft als Dekorationselement verwendet, insbesondere bei Möbeln und in der Sgraffitotechnik.



Schachbrettmuster auf den Korpusseiten, 1580–1610

Das bei einigen Truhen an den Seitenwänden (Wangen) in schwarz aufgemalte Schachbrettmuster taucht erstmals 1580 auf. Grösse und Anzahl der Quadrate variieren und haben offenbar keine Bedeutung. Die seitlichen Wangen sind verlängert und dienten gleichzeitig als Truhenfüsse. Zum besseren Stand sind sie in gotischer Manier mit Spitzbogen ausgeschnitten (Eselrücken). Diese Bauart wurde bis zum Produktionsende beibehalten.

Datierte Truhen aus der Zeit zwischen 1625 und 1649 sind keine bekannt. Dieser Zeitraum entspricht in etwa der Dauer des Dreissigjährigen Krieges (1618–1648). Ob hier ein Zusammenhang besteht, darüber lässt sich nur spekulieren. Graubünden lag zu dieser Zeit im Spannungsfeld der europäischen Mächte und erlebte die kriegesischen Auseinandersetzungen mit all ihren Schrecken. Besatzungstruppen fremder Heere vagabundierten durch die Talschaften, Hunger, Krankheiten und Seuchen wie die Pestilenz dezimierten die Bevölkerung im Winter 1622/23 nahezu zur Hälfte.⁴

1629 brach die Pest schlimmer als je zuvor aus und soll in Graubünden 12 000–20 000 Menschenleben gefordert haben. In Savognin fielen ihr ab Oktober 1629 innerhalb eines Jahres 331 Einwohner zum Opfer.⁵ Drei Jahrzehnte politische, militärische und demografische Umwälzungen hinterliessen auch im Oberhalbstein Spuren.

Ob die auf 1650 datierten Truhen mit dem umlaufenden Weinlaubrankenband und dem aufrechten Steinbock die letzten dieses Typus waren, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Es ist aber wahrscheinlich, dass ein einsetzender Stilwandel zu dieser Zeit zum Verschwinden der Steinbocktruhe geführt hat. Bauart und Ornamentik waren in Graubünden noch immer von spätgotischer Tradition geprägt. Beim vornehmen Bündner Bürgertum setzten sich neue Stile nur zögerlich durch. Zu einer intensiven Entfaltung dekorativer Mittel im bündnerischen Möbelbau kam es seit der Renaissance in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts mit dem Einsatz der Intarsie als Gestaltungselement. Weitere Impulse für die einheimischen Möbelbauer kamen aus dem umliegenden Ausland von Süden wie auch von Norden.

Eine umfangreiche Sammlung von Bündner Möbeln befindet sich im Rätischen Museum in Chur. Dazu gehören auch die frühesten Truhen aus dem Oberhalbstein, worunter die Steinbocktruhen gleich mehrfach vertreten sind. Sie waren für mich der Anreiz, mich für dieses Thema zu interessieren. Der vorliegende Text ist ein Versuch, die Oberhalbsteiner Truhen in ihrer chronologischen Entwicklung zu skizzieren.

Für diese Arbeit wurden über 100 Truhen katalogisiert, davon sind 53 mit Jahreszahl in Kerbschnitt datiert und 27 befinden sich in öffentlichen Sammlungen:

Rätisches Museum, Chur
Heimatmuseum, Davos
Klostermuseum, Disentis
Museum Engiadinais, St. Moritz
Museum d' Engiadina Bassa, Scuol
Schloss Tarasp
Museum Regional, Savognin
Schweizerisches Landesmuseum, Zürich
Hochschule der Künste, Bern
Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz
Museum für Volkskunde, Wien

Die übrigen für diesen Artikel aufgenommenen und katalogisierten Truhen befinden sich in Bündner Privatbesitz, zumeist in der Oberhalbsteiner Talschaft.

Truhen, die Urmöbel⁶ des ländlichen Hausrats, waren zur Zeit ihrer Entstehung Gebrauchsgegenstände. Alter und Seltenheitswert haben sie kostbar gemacht und ihrer Funktion und praktischen Nutzung enthoben. Heute führen sie ein museales Sonderdasein als repräsentative und dekorative Möbel.

Diese Arbeit ist eine Bestandsaufnahme der noch vorhandenen Steinbocktruhen aus dem Oberhalbstein und soll ein Deutungsversuch ihrer Symbole sein.

Zum Schluss noch ein Dankeschön an all diejenigen, die mir ihre privaten Räume öffneten, damit ich die Truhen katalogisieren konnte. Ohne diese meist spontane Bereitschaft wäre diese Arbeit nicht entstanden.

Anmerkungen

- 1 Diese Publikation erschien auf romanisch in den ANNALAS da la Societad Retorumantscha 124/2011: «Iglis begls cun capricorns da Surses dalla renaschientscha tampreiva» und wurde für die deutsche Fassung leicht überarbeitet.
- 2 Poeschel 1923, Tafel 84
- 3 Frodl-Kraft 1965
- 4 Pieth 1945, 211f
- 5 Lozza 1961, 139f
- 6 Trachsler 1974, 310f

Literaturverzeichnis

- Brunold-Bigler, Ursula: Truhen und Tröge. Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur 31, 1984.
- Campell, Bettina: Die Engadinerstube. Schweizer Heimatbücher 135. Paul Haupt Verlag. Bern 1983.
- Fischli, Hans: Volkskunst aus Graubünden. Kunstgewerbemuseum. Zürich 1955.
- Frodl-Kraft, Eva: Das Flechtwerk der frühen Zisterzienserfenster. In: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 20, 1965, 7–20.
- Kern, Walter: Graubünden. Band I: Das Engadin, die Umwelt des Inn und der Süden. Band II: Die Täler des Rheins und ihre Umwelt. Urs Graf Verlag. Basel 1944, 1946.
- Lozza, Alexander: Prosa. Salouf 1961.
- Pieth, Friedrich: Bündnergeschichte. Chur 1945.
- Poeschel, Erwin: Das Bürgerhaus in der Schweiz. Band XII: Das Bürgerhaus im Kanton Graubünden, I. Teil. Zürich 1923.
- Scheuermeier, Paul: Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. Band II. Verlag Stämpfli + Cie. Bern 1956.
- Simonett, Christoph: Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden. Band I: Die Wohnbauten, Band II: Wirtschaftsbauten, Verzierungen, Brauchtum, Siedlungen. Verlag Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde. Basel 1965, 1968.
- Trachsler, Walter: Bündner Möbel. In: Das Rätische Museum, ein Spiegel von Bündens Kultur und Geschichte. Chur 1979, 292–298.
- Trachsler, Walter: Bündner Möbel. In: Terra Grischuna/Bündnerland 33/1974, 310–314.
- Zeichnungen: Evelyn E. Lengler
- Fotos: Rätisches Museum

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
ADG	Archäologischer Dienst Graubünden
Jh.	Jahrhundert
KGR	Kanton Graubünden
Litho	Lithografie
o.J.	ohne Jahr
o.O.	ohne Ort
RM	Rätisches Museum
T	Tausch

